

# Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 293. Redaktions-Zersprecher No. 52.

Freitag, den 27. Juni.

Verlags-Zersprecher No. 2266.

1902.

## Morgen-Ausgabe.

Für das 3. Quartal 1902  
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Das Schaumweinsteuer-Gesetz vom 9. Mai 1902.

Die Reihe derjenigen Genußmittel, welche von Reichs wegen einer Steuer unterworfen worden sind, ist durch das Gesetz vom 9. Mai d. J. erweitert worden. Nach diesem unterliegen vom 1. Juli d. J. ab aller Schaumwein aus Traubenwein, aus Obst- oder Beerenwein, sowie alle schaumweinähnlichen Getränke einer in die Reichssteuer fließenden Verbrauchsabgabe. Die Steuer beträgt für Schaumwein, der aus Traubenwein hergestellt ist, 10 Pf. für die ganze Flasche, für Schaumwein aus Trauben, sowie für schaumweinähnliche Getränke 50 Pf. für die ganze Flasche. Für jede halbe Flasche ist die Hälfte, für jede kleinere Flasche ein Viertel dieser Steuerhöhe zu entrichten. Die Steuer ist zu zahlen, bevor der Schaumwein die Fabrik verläßt oder innerhalb derselben getrunken wird. Die Besteuerung erfolgt lediglich durch den Fabrikanten unter seiner eigenen Verantwortung und ohne weitere Mitwirkung der Steuerbehörden durch Anbringung eines Steuerzeichens an jeder Flasche.

Als Steuerzeichen dienen gummierte, in verschiedenen Farben ausgeführte Papierstreifen. Diese tragen auf gewässertem Grunde eine unranderte Verzierung von Rebenblättern in einem dunkleren Tone der Grundfarbe. In der Mitte der Streifen befindet sich der Vordruck: „Angebracht den . . .“ zur Eintragung des Entwerthungsvermerkes, daneben auf beiden Seiten die Angabe des Steuerbetrags und die Bezeichnung „Schaumweinsteuer“. Die Steuerzeichen sind 2 Centimeter breit und für die verschiedenen Flaschengrößen 26, 30 und 36 Centimeter lang. Die Steuerzeichen sind vor ihrer Anbringung dadurch zu entwerthen, daß der Tag der Anbringung handschriftlich mit Tinte oder durch Stempelung mit wasserbeständiger Farbe oder mittelst Durchlochung auf der Mitte jedes Steuerzeichens vermerkt wird. Der Tag und das Jahr sind durch arabische Ziffern, der Monat durch Buchstaben zu bezeichnen.

Diese Steuerzeichen sind am Halse der Flaschen sorgfältig anzukleben. Dabei müssen die Enden einander auf einer der Streifenbreite mindestens gleichkommenden Strecke decken.

Die Steuerzeichen sind an den Flaschen zu erhalten, bis diese geöffnet werden, also bis der Schaumwein verbraucht werden soll. Die Empfänger von Schaumwein haben darauf zu achten, ob derselbe in der angegebenen Weise als veräußert gekennzeichnet ist. Ist dies nicht der Fall, so ist dem Steueramt des Bezirks binnen 3 Tagen davon Anzeige zu erstatten. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmung hat Geldstrafe bis zu 300 Mk. zur Folge. Weinhändler und Gastwirthe sind verpflichtet, den Oberbeamten der Steuerverwaltung ihre Vorräte an Schaumwein auf Verlangen vorzuzeigen zum Nachweise, daß derselbe vorschriftsmäßig versteuert ist.

Von der Steuer befreit ist:

1. Schaumwein, der unter steueramtlicher Kontrolle in das Ausland gefandt wird.
2. Ausländischer Schaumwein, für welchen der Eingangszoll entrichtet worden ist. Derselbe muß, bevor er in den freien Verkehr tritt, mit einem Zollzeichen versehen werden, welches die Bezeichnung „Verzollter Schaumwein“ trägt und nach Form, Größe und Farbe den Steuerzeichen zu 50 Pf. entspricht. Die Anbringung und Entwerthung dieser Zollzeichen erfolgt unter steueramtlicher Aufsicht.

Zur Sicherung des Steueraufkommens sind die Schaumweinfabriken der Kontrolle unterworfen. Diese ist auf ein möglichst niedriges Maß beschränkt und wirkt wie bei anderen Steuerzweigen, z. B. der Brauwirtschaft und Zuckerversteuerung. Die Fabrikinhaber haben der Steuerbehörde die Betriebs- und Lagerräume anzumelden. Räume, in denen der Ausschank oder der Verkauf von Schaumwein in einzelnen Flaschen betrieben wird, müssen von den Lagerräumen für unversteuerten Schaumwein derart getrennt sein, daß Schaumwein nicht anders als auf offener Straße in sie übergeführt werden kann. Ueber den Zu- und Abgang an verkaufsfertigem unversteuertem Schaumwein ist ein Lagerbuch zu führen, welches den Steuerbeamten zugänglich zu halten ist. Die Bestände sind von Zeit zu Zeit festzustellen und mit den Aufzeichnungen zu vergleichen. Ergeben sich hierbei Mängel, so dürfen dieselben steuerfrei abgeschrieben werden, wenn nachgewiesen wird, daß eine Steuerhinterziehung nicht stattgefunden hat. Die Fabriken dürfen zwecks Revision von den Beamten besucht werden. Den Oberbeamten sind die auf die Herstellung und Veräußerung sich beziehenden Geschäftsbücher und Papiere auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

Wer es unternimmt, die Steuer zu hinterziehen, macht sich der Defraudation schuldig. Eine solche wird u. A. schon als vorliegend angenommen, wenn Händler oder Wirthe Schaumwein in Gewahrsam haben, welcher mit den Zoll- oder Steuerzeichen nicht versehen ist. Die Defraudation wird mit dem vierfachen Betrage der

hinterzogenen Abgaben, mindestens aber mit 30 Mk. bestraft. Außerdem unterliegt der nicht versteuerte Schaumwein der Einziehung, gleichviel bei wem er vorgefunden wird.

Für die Herstellung und Verwendung gefälschter Steuerzeichen ist in Ergänzung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches Folgendes festgesetzt:

Mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten wird bestraft, wer unechte Steuer- oder Zollzeichen in der Absicht anfertigt, sie als echt zu verwenden oder echte Zeichen in der Absicht fälscht, sie zu einem höheren Betrage zu verwenden. Mit gleicher Strafe wird bestraft, wer von derartig gefälschten Marken wissenschaftlich Gebrauch macht.

Wer wissenschaftlich schon einmal verwendete Steuerzeichen gebraucht, wird neben der Defraudationsstrafe mit Geldstrafe bis 600 Mk. belegt.

Die Anfertigung von Stempeln, Stichen u., welche zur Herstellung von Steuerzeichen dienen können, ohne schriftlichen Auftrag einer Behörde ist bei Strafe bis zu 150 Mk. verboten.

Schaumwein, der sich am 1. Juli d. J. außerhalb einer Schaumweinfabrik oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt der Schaumweinsteuer in Form einer Nachsteuer.

Von der Nachsteuer befreit bleibt:

1. Ausländischer Schaumwein, der nachweislich verzollt worden ist. Durch Vorlegung der Zollquittungen, der Geschäftsbücher, der Rechnungen oder in sonst glaubwürdiger Weise ist nachzuweisen, daß derselbe der Verzollung unterlegen hat.
2. Schaumwein im Besitze von Haushaltungen, die weder Ausschank noch Handel mit alkoholischen Getränken betreiben, wenn der Vorrath nicht mehr als 30 Flaschen beträgt. Händler und Wirthe haben hiernach die Nachsteuer also auch zu zahlen, wenn sie weniger als 30 Flaschen auf Lager haben. Ferner erstreckt sich diese Befreiung nicht auf die Vorräte von Konsumvereinen, Kasino's, Logen oder ähnlichen Vereinigungen.
3. Schaumwein, der unter Steuerkontrolle ausgeführt wird.

Wer am 1. Juli d. J. im freien Verkehr befindlichen Schaumwein im Besitze oder Gewahrsam hat, hat ihn spätestens am 3. Juli d. J. bei dem Steueramt des Bezirks schriftlich unter Angabe der Art, Menge und des Aufbewahrungsraumes anzumelden. Schaumwein, der sich am 1. Juli d. J. unterwegs befindet, ist sofort nach seiner Ankunft vom Empfänger anzumelden. Anmeldepflichtig ist auch der im Besitze von Händlern und Wirthen befindliche Vorrath an ausländischen verzollten Schaumwein.

Die Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn Haushaltungsvorstände zum eigenen Verbrauch inländischen Schaumwein in einer Menge von höchstens 30 Flaschen oder ausländischen verzollten Schaumwein vorräthig halten.

Für die Anmeldung sind die vorgeschriebenen Formulare zu verwenden, welche von den Steuerämtern

## Fenilleton.

### Madriider Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Seit Alphons XIII. die Krone seiner Väter als selbstständiger König aufs Haupt gesetzt hat, scheint sich Manches im Madrider Leben ändern zu wollen. Jugendfrisch und jugendfroh blickt er in die Welt hinaus, und man beginnt daran zu glauben, daß ihn seine 16 Jahre nicht daran hindern werden, seine königlichen Vorrechte mit Nachdruck geltend zu machen. Alphons XIII. beweist eine große Vorliebe für militärische Schaupiele, und so sieht man ihn denn oft in den frühesten Morgenstunden, gefolgt vom Prinzen von Asturien und von einigen Generalen seines Hauptquartiers, die Straßen der Hauptstadt durchreiten und plötzlich, ohne vorhergehendes Avis, die Kasernen besuchen und die Soldaten zur Inspektion antreten zu lassen.

Den Madridern gefiel dieser martialische Zug ihres jungen Königs, und alle Volksschichten jubelten ihm fröhlich während des Marsches zu. Nur die Kleinigkeitsträger und einige Republikaner murren! Sie behaupten, Alphons XIII. hätte gleich in den ersten Tagen seiner Regierung durch diesen selbstständigen Schritt die Verfassung verletzt, denn, obgleich ihm das Gesetz die Stellung eines obersten Kriegsherrn einräumt, dürfte er doch nicht ohne besondere Ordre an den Kapitän-general von Madrid die Soldaten aus den Kasernen ausrücken lassen, da dadurch die ganze Militärordnung umgestoßen werde, . . . aber das sind eben Spitzfindigkeiten, die im Grunde Niemand ernst zu nehmen braucht, am allerwenigsten der König, zu dem Volk und Heer mit gleicher Liebe hinaufblicken.

Viele Aufmerksamkeiten hat der König gerade von den unteren Klassen entgegengenommen, und da wieder ist es besonders das schönere Geschlecht, welches ihm mit ganz besonderer Liebe entgegenzukommen scheint. Er braucht nur die hohen Säle des Palastes zu verlassen, und die ärmeren Stadttheile zu be-

treten, um von Frauen und Mädchen mit Schmeicheleien und lebhaften Huldigungen empfangen zu werden. Vielleicht ahnen es die schönen Madriderinnen, daß in seiner Brust bereits ein gefühlvolles Bourbonenherz schlägt, das ja, wie die Traditionen lehren, sich stets durch blühende Frauenaugen hat rühren lassen. Allerdings scheint es der König auch ganz besonders darauf abzugeben, sich nicht nur bei den oberen Zehntausend beliebt zu machen, sondern eben auch die Liebe der ganzen Bevölkerung zu erwerben. Auf seinen Spazierritten und Fahrten sieht man ihn oft die ärmsten Straßen Madrids treuen. Der König hat sogar in feierlichem Zuge den „Rastro“, d. h. den Trüdelmarkt besucht, ein Ort, den vor ihm kaum ein anderer Souverän betreten haben dürfte.

Vielleicht lohnt es sich aber auch wirklich, den Trüdelmarkt von Madrid zu betreten. Man bekommt dort manche seltsame Dinge zu sehen. Der Rastro liegt im ältesten Stadttheil, in der Nähe der historischen Straße von Toledo. Die typischen Gelfos und Gelfas fühlen sich dort zu Hause, Toreros bilden im Rastroviertel vielleicht die Aristokratie, welche sich von den männlichen Bewohnern respektieren und von den Frauen lieben läßt. Das Dolchmesser sitzt in jenen Gegenden ganz besonders losder und manches finstere Drama hat sich im Schatten jener oft Jahrhunderte alten Gebäude abgepielt.

In den Morgenstunden herrscht dort großes Leben. Selbst Herren und Damen aus der vornehmsten Gesellschaft kreuzen geschäftig diese Straßen. Sammler, Antiquitätenhändler u. m. s. mischen sich unter dieselben und schließlich kommen auch viele Reugierige, die die phantastischen Kaufstätten des Rastro besuchen wollen. Was kauft man nun auf dem Rastro? Wohl so ziemlich Alles, insofern es nicht neu ist. Man findet dort die kostbarsten Möbelgarnituren, herliche, kaum benutzte Seidenroben, vergilbte Manuscripte, Klitterstangen, Waffen aller Art, Kristall, Gläser, Hausgeräth, Karitäten und schließlich tausenderlei Dinge, deren Nutzen man beim besten Willen nicht zu errathen vermöchte.

Auf dem Rastro findet Jedermann etwas zu kaufen, und zwar meist zu Spottpreisen. Aber zu Feilschen muß man dort

verstehen und nicht nur die Hälfte, sondern den zehnten oder zwanzigsten Theil des geforderten Kaufpreises bieten, und dürfte auch so zuweilen noch übernothheit werden. Die Verkäufer versuchen es, einem Stücke alten Eisens den Werth eines Goldbarrens zu geben, aber die Madrider sind auch in ihren feinsten Geschäften an das Handeln gewohnt, und so erhöht dann das Feilschen nur ihr Vergnügen beim Einkauf.

Und wenn nun Alphons XIII., vom Brunne seines Hofstaates umgeben, den Rastro besuchte, so geschähe es nicht nur aus Reugierde, sondern einem bescheidenen Sohne jenes Städtchens, einem Findling, die größte Ehre zu erweisen, die König und Vaterland einem Soldaten zu erweisen vermögen.

Dem Soldaten „Eloy Gonzalo Garcia“ wurde inmitten des Rastroplatzes eine Statue gewidmet und der König wollte dem Akt durch sein Beisein eine besondere Weihe verleihen. Während des Krieges in Ruba bedrängte der damalige Rebellen-general Masumo Gomez die spanische Garnison in Cascorro von einem nahen Fort aus dermaßen, daß der Oberst, da das betreffende Fort nicht mit Gewalt gestürmt werden konnte, an eine Uebergabe denken mußte. Da plötzlich in den Augenblicken der größten Noth erbot sich der Soldat Eloy Gonzalo als Freiwilliger, er allein werde die Festung der Rebellen in Brand legen, nur sollte man einen langen Strich um seinen Leib binden, um seine Leiche an demselben wieder zurückzuziehen und zwischen den Kameraden zu begraben. Dann schlich er sich mit einem Petroleumgefäß unter dem Arme bei einbrechender Dunkelheit an das aus Holz und Palmenblättern erbaute feindliche Fort heran und steckte es in wenigen Minuten in Brand. Die Feinde mußten flüchten und die spanische Besatzung von Cascorro war gerettet, Eloy Gonzalo aber erlag bald darauf seinen Wunden und dem Feuer. Die spanische Nation feiert ihn als einen ihrer größten Helden, und das Madrider Stadtmagistrat beschloß, ihm auf seinem bescheidenen Geburtssitze eine schöne Bildsäule zu errichten, bei deren Entfaltung eben der junge König zugegen sein wollte.

Es war vielleicht das Bild des Eloy Gonzalo, im richtigen Augenblicke gestorben zu sein — das größte Bild aller Helden,

unentgeltlich bezogen werden können. Die Art und Menge der angemeldeten Bestände wird durch die Revisionsbeamten an Ort und Stelle festgestellt. Die bis zum Zeitpunkte der Revision erfolgten Veränderungen durch Zu- und Abgang sind dem Beamten mitzutheilen und auf Verlangen näher nachzuweisen. Die Anmeldenden haben dem Beamten diejenigen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, welche erforderlich sind, um die amtlichen Feststellungen zu vollziehen. Nach erfolgter Revision ist der Befund in die Anmeldung einzutragen und von den Beteiligten zu unterschreiben. Sodann sind unter amtlicher Aufsicht die Flaschen des nachsteuerpflichtigen Schaumweins mit den entwertheten Steuerzeichen in der oben angegebenen Weise zu versehen.

Auf Grund des Revisionsbefundes setzen die Steuerämter den Steuerbetrag fest und theilen ihn den Zahlungspflichtigen mit. Der Betrag ist demnächst innerhalb 8 Tagen einzuzahlen.

Die Hinterziehung der Nachsteuer und die Nichtbeachtung der für die Anmeldung gegebenen Bestimmungen würde empfindliche Geldstrafen und ev. die Einziehung des Schaumweins zur Folge haben. Es kann deshalb allen unsern Lesern, die Schaumwein in steuerpflichtiger Menge auf Lager haben, nur dringend anempfohlen werden, die Anmeldungen rechtzeitig bei den Steuerämtern einzureichen.

### R. S. U.

Am engsten verknüpft ist der Name des Menschenfreundes Lord Shaftesbury mit der „Ragged School Union“, die ihm ihre Entstehung und Entwicklung verdankt. „Ragged School Union“ würde zu deutsch „Zerlumpter Schul-Verein“ heißen. Ein seltsamer Titel das, und doch steckt riesig viel Hochherzigkeit, wahre Menschenfreundlichkeit und Liebe zur Kinderwelt dahinter! Lord Shaftesbury selbst erklärte den Zweck dieses Bundes für die Erziehung Zerlumpter folgendermaßen: „Ich schlage ein System zur Unterdrückung des im Keimen begriffenen Verbrechens vor. Durch Schaffung eines solchen Vereins haben wir ein Präventivmittel gefunden, welches den Gefängniswärtern und den Senkern entgegenarbeiten soll.“

Der berühmte Kinderfreund Dr. Barnardo verfolgt seit mehreren Jahrzehnten die gleichen Zwecke. Der Unterschied zwischen Lord Shaftesburys Armenkinder-Schulverein und Dr. Barnardos bekannter Kinderheim-Unternehmung besteht darin, daß der erstere sich jener verwaorsten Kinder annimmt, welche sowohl Obdach, als auch Eltern haben, aber solche Eltern, die ihren Pflichten in keiner Weise gerecht werden und ihre Nachkommen dem Laster in die Arme treiben; während „der Vater von Niemandes Kindern“, wie Barnardo im Volksmund genannt wird, seine menschenfreundliche Fürsorge ausschließlich Kindern widmet, die einsam und verlassen in der Welt dastehen. Die Hauptaufgabe der „R. S. U.“ bestand und besteht darin, möglichst viele Freischulen, Missionen, Ferienkolonien, Freizeitsport- und Bekleidungsvereine ins Leben zu rufen, freiwillige Hilfsarbeiter und Lehrer heranzubilden, welche die sich in den schlimmsten Schlupfwinkeln Londons herumtreibenden, von ihren Eltern zu den bösesten Lasten angehaltenen Kinder aufzustöbern und für ein nützliches Leben vorzubereiten haben. Es ist das wahrlich keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, mit welchem Eifer in den Grund der Seele verderbten Menschenmaterial die „Ragged School Union“ zu thun hat. Sungrige Kinder zu sättigen, nackte zu kleiden, kranke zu heilen, entgleiste auf den rechten Weg zu leiten — das und noch vieles Andere hatte Lord Shaftesbury schon vor 57 Jahren auf das Programm seiner Lieblingschöpfung gestellt!

Das Präsidium der R. S. U. führt gegenwärtig der Marquis von Northampton und seiner Thätigkeit hat der Verein ein Jahreseinkommen von 20,000 Lstr. zu verdanken. Ein Drittel dieses Geldes ist in der Bilanz als „allgemeine Ausgaben“ verzeichnet, 7500 Lstr. als „Fonds für Erholung und Landaufenthalt“.

Der seit vier Jahren bestehende „Gänjeklub“ weist eine Einnahme von dreitausend Pfund Sterling auf. Gänjeklub? Was mag das wohl für ein seltsamer Klub sein? Er zeigt, in welcher genialer Weise der Bund den „zerlumpten“ Besuchern seiner Schulen ein gutes Weihnachtessen zu verschaffen bemüht ist. Zweihundertzig Schulen mit 9000 Schülern bilden diesen interessanten, wohl einzig dastehenden Klub. Jedes Mitglied muß dreizehn Wochen lang sechs Pence (50 Pf.) pro Woche bis Weihnachten einzahlen. Für das in dieser Weise aufgesammelte Geld erhält jeder Schüler am Weihnachtstag eine gebratene Gans oder eine Truthenne, einen großen Plumpudding und ein Paket Thee, damit sich die ganze Familie Weihnachten gutlich thun könne.

Der Verein zählt über 200 Sonntags-Nachmittags- und Abendschulen, 6 Tageschulen, 41 Schulen für Wochentagsabende, 43 Industrieklassen, 15 Knaben-„Brigaden“, 179 Erholungsklassen, 221 Bibelklassen, 65 „Vereine zur Verbreitung christlicher Gesinnung“, 110 Müttermeetings, 138 Temperenzgruppen, 76 Schulbibliotheken, 66 Penny-Banken und 45 Bekleidungsclubs. Er hat 63 bezahlte und 3370 freiwillige Lehrer. Im Jahre 1901 schickte er ca. 5000 arme Kinder für zwei Wochen aufs Land oder an die See, 30,000 Kinder auf je einen Erholungstag ins Freie; 4000 Paar Schuhe und 50,000 Anzüge wurden an zerlumpte Kinder verteilt. Außerdem hat der Verein eigene Fonds für Paralytische, für Krüppel, für Erholungsbedürftige, für Refonvalescente; sieben Kleinkinder-Bewahranstalten, ebensoviele „Schuhputzbrigaden“ mit 238 Mitgliedern, über 7000 Lstr. jährlich verdienen; Stellungsvermittlungsbüros, Turnhallen, Nähschulen und noch eine Legion anderer nützlicher Institutionen.

Seine allerjüngste Thätigkeit jedoch entfaltet der Shaftesburysche Schulverein für die armen kleinen Krüppel Londons; auf seiner Visite stehen die Namen und die genauen Adressen von 7000 mit irgend einem Leiden, einem Gebreche oder einer Verstümmelung behafteten Kindern. Interessant ist, daß die erste „Ragged School“ im Lande eigentlich von einem Krüppel begründet wurde. John Bounds, ein Portsmouther Bürger, fiel in einen Trodenhafen, erlitt schwere Verletzungen, wurde dann Schuhmacher und nahm einen kleinen verkrüppelten Knecht in die Lehre. Die sorgfältige Pflege, die er diesem Kinde angedeihen ließ, brachte ihn auf den Gedanken, eine „Schule für Zerlumpte“ zu gründen und daher kommt es, daß sich die R. S. U. verpflichtet fühlt, ihre Hauptfürsorge den Krüppeln zuzuwenden. Sie läßt sich die Mühe nicht verdrießen, in allen Stadttheilen der Metropole, namentlich aber in den Armenvierteln, nach verkrüppelten Kindern zu fahnden. Sobald der Centrale die Mittheilung vom Vorhandensein eines Krüppels gemacht wird, schickt sie sofort einen Helfer oder eine Helferin aus, um die näheren Einzelheiten auszukundschaften: Alter, Geschlecht und Krankheit des Kindes, pekuniäre Lage der Familie, Charakter der Eltern und die Pflege, die sie dem Patienten angedeihen lassen. Diese Angaben werden gewissenhaft ins Hauptregister eingetragen und dann wird ein „Besucher“ oder eine „Besucherin“ gebeten, es als heilige Pflicht zu betrachten, den Verkrüppelten regelmäßig zu besuchen und alles zu thun, was dessen Leiden lindern oder ihm Gelegenheit bieten kann, sich auf leichte Art einen Lebensunterhalt zu verdienen. Alle freiwilligen „Besucher“ unterstehen lokalen Oberaufsehern und diese wieder einem Divisions-Oberaufseher, einer Art Laienbischof, dessen Diocese ausschließlich aus Lahmen, Blinden und sonstigen Krüppeln besteht.

Dank den Bemühungen des Pastors J. Reid Gowatt wurde vor sechs Jahren im Anschluß an den Proletarier-Schulverein eine „Armen- und Barnherzigkeitsliga“ ins Leben gerufen, deren 5000 Mitglieder in der ganzen Welt zerstreut sind. Jedes Mitglied ist verpflichtet, dem ihm zugetheilten kranken oder verkrüppelten Kinde wenigstens einmal monatlich einen Brief zu schreiben und nach Möglichkeit zu trachten, sein trauriges Loos auf irgend eine Weise zu erleichtern. Im vorigen Jahr wurden 350 Kinder von ihren zumeist unbekanntem Korrespondenten mit chirurgischen Vorrichtungen im Werthe von 6000 Lstr. versorgt. In London allein giebt es 31 Zusammenkunftsstellen, an denen sich die Krüppel wöchentlich einmal versammeln, um unter Aufsicht der freiwilligen Helfer die Zeit nützlich und anregend zu verbringen. In der warmen Jahreszeit werden Tagesausflüge mit Cricket und anderen Gesellschaftsspielen veranstaltet. Letzten Sommer wurden vom Verein nicht weniger als 1000 verkrüppelte Kinder auf zwei Wochen zum Landaufenthalt oder an die See fortgeschickt.

Im Jahre 1899 ermächtigte das englische Parlament die englischen Schulen, verkrüppelte Kinder durch Führer oder Fuhrwerke zu und von der Schule zu bringen. Der Bund hat in der Themse-Metropole zwei Centralen eröffnet, die die armen Kinder von Haus zu Haus abholen und in die Schule führen lassen. Jedes Kind bringt sich für den ganzen Tag das Essen mit, welches von den Lehrerinnen und Pflegerinnen bereitet und unter ihrer Aufsicht verspeist wird. Nachmittags werden die Kinder wieder ihren Eltern zugeführt. Welch ein Segen diese Einrichtung für die arbeitenden Massen ist, läßt sich nicht ermessen. Die Mütter der armen Krüppel können beruhigt ihrer Beschäftigung in den Fabriken und Werkstätten nachgehen, denn sie wissen, daß die Kinder für den Tag in der Ragged School besser als zu Hause versorgt sind.

Die Thätigkeit der R. S. U., deren Seele jetzt der nimmermüde und stets erfinderrische Herr John Ark ist, umfaßt ein ungeheures Gebiet und ist vor Allem darauf gerichtet, Tausenden von „Kindern des Elends“ das Leben halbwegs leidlich zu gestalten, sie für irgend einen Broterwerb vorzubereiten und Sonnenstrahlen in ihr trostloses Dasein zu bringen. Der Verein arbeitet im Sinne seines Begründers weiter und macht fast Unmögliches möglich, könnte aber noch weit mehr leisten, wenn seine Hände nicht oft durch Geldmangel gebunden wären — ein Uebelstand, an welchem leider so viele menschenfreundliche Unternehmungen überall leiden. d. k.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Juni.

#### Die Blutlausplage

nimmt in hiesiger Gegend überhand, daß es dringend notwendig erscheint, energisch dagegen vorzugehen, damit nicht der Anbau der feinen Apfelsorten, die gewöhnlichen Sorten leiden weniger, in Zukunft unmöglich wird. Besonders in geschützten Lagen werden die Apfelschälen und Spaltlöcher durch die Blutlaus zu Grunde gerichtet. Es werden nun die verschiedenartigsten Bekämpfungsmittel empfohlen, die aber häufig den Bäumen, besonders im belaubten Zustand, schädlich sind. Alle Chemikalien, sie mögen heißen, wie sie wollen, verbrennen Laub und Früchte, sobald sie so stark gemacht werden, daß sie der Blutlaus schaden. Hierin hatte ich leider genügend Gelegenheit in den letzten 3 Jahren, in meinen Anlagen Erfahrungen zu sammeln. Diese waren so stark befallen, daß ich vor der Frage stand, ob ich nicht lieber die dreitausend Weitzer Winter-Caldwellspalme, welche bereits tabellose Früchte brachte, an Aroma und Geschmack die Meraner Früchte übertreffend, herausnehmen und mich nur noch auf die Zucht der hier ebenfalls vorzüglich gedeihenden Winterdecanobirnen legen sollte, von denen auch dreitausend Spaltlöcher vorhanden sind. Ich habe nun in den 3 Jahren alle möglichen Mittel versucht, bis ich auf eines gekommen bin, billig und sicher wirkend und auch bei be-

die nach ihrem Tode den Ruhm ihrer That bewahren wollen —, sonst fänden wir ihn heute vielleicht mit irgend einem Großkreuz für Tapferkeit geschmückt, das leider in Spanien nicht nur die Heroen zu tragen pflegen, und als Postler oder Diener in einem der Ministerien ein kümmerliches Leben fristen, allmählich vergessen, wie alles Große vergessen wird.

Uebrigens scheint das Gerüchten von Bildsäulen heute in Madrid Mode geworden zu sein, es giebt kaum einen berühmten Mann, dem jetzt nicht irgendwo in der Stadt eine Statue gestiftet wird. Es ist ja allerdings wahr, daß die spanische Hauptstadt bisher ziemlich arm an Denkmälern gewesen ist, und daß diesem Mangel abgeholfen werden mußte, doch scheint es, daß man etwas zu voreilig vorgeht, und daß manchen todtten Größen eine Statue erbaut wird, die sich sonst wohl mit einer Denkschrift auf ihrem Grabmal genügen könnten.

Das Spanien der Kunst hat in diesen Tagen wieder mächtige Zeichen seiner Lebenskraft abgelegt. Echegaray hat endlich sein neuestes Drama „de mala raza“ (von schlechter Rasse) auf heimischem Boden, nachdem er bereits in Mexiko einen Riesenerfolg errungen hatte, zur Aufführung bringen lassen, und seinem Beispiel folgte wenige Tage darauf der berühmte catalanische Dichter Guimerá, indem er seine neueste Schöpfung „La pecadora“ (Die Sünderin) durch Maria Guerrero in Corruña zur Erstaufführung bringen ließ.

Das Stück hat einen unbeschreiblichen Erfolg errungen, und die gesammte spanische Presse widmet ihm lange Lobartikel. Die Sünderin „Danika“ ist ein berühmt geordneter Pariser Operettenstern, eine Tochter aus guter spanischer Familie, die ihren Eltern in Gesellschaft eines Franzosen davongelaufen war und eine traurige Berühmtheit durch ihre Ständale gewann. Ihres ausschweifenden Lebens müde, suchte sie den Frieden in ihrer alten Heimath wiederzufinden; trotz ihrer besten Absichten verführt sie dennoch ihren verheirateten Jugendgespielen, einen ernsten, sittenstrengen Mann, der ihrerwegen Frau und Kind verläßt und mit der an einem Herzleiden sterbenden Sünderin in die weite Welt hinaus zu fliehen sucht.

Neben Echegaray und Guimerá haben auch andere bekannte Bühnendichter, wie Selás, der Ironiker Benavente und Andere mehr noch am Schluß der Saison schöne Bühnenerfolge zu verzeichnen gehabt. Spanien hat durch den plötzlich eingetretenen Tod von Jacintho Verdaguer, dem ersten Ritter des vom künigen König geschaffenen Ordens Alphonso XII., einen großen Verlust

erlitten. Die „Atlantida“ von Verdaguer ist in fast allen Sprachen Europas, auch ins Deutsche übersezt worden und viele Kritiker haben ihn mit Viktor Hugo und Milton verglichen, ein Lob, das keineswegs unerdient erscheint.

### Aus Kunst und Leben.

\* Das Mormonenthum verbreitet sich in Amerika immer mehr, obgleich bereits im Jahre 1862 ein Gesetz gegen die Vielweiberei der Mormonen erlassen ist, das sich noch immer in Kraft befindet. Die Mormonen wissen es zu umgeben. Auch mit anderen Maßregeln gegen den Mormonismus hat man wenig Glück gehabt. Die protestantisch-kirchliche Zeitschrift „Der Independent“ berichtet darüber: Im Staate Utah ist jetzt seit mehr als zehn Jahren der Schulzwang eingeführt, und das Ergebnis ist, daß die Jugend zum Mormonismus erzogen wird, statt aus ihm herauszugeben. Die verschiedensten kirchlichen Gemeinschaften haben in Utah missionirt, ohne irgend welche Erfolge zu erzielen; zwei Generationen sind dahingestorben, seit das Mormonensystem erfunden wurde, und doch ist es heute zweifellos stärker als je zuvor. Die Zählung von 1870 gab die Zahl der Bewohner von Utah auf 88,374 an, von denen 80,000 Mormonen waren. Die Zählung von 1900 findet Utah mit 287,000 Bewohnern, von denen nur etwa 40,000 nicht Mormonen sind. Dann wieder hatten die Mormonen in den übrigen Vereinigten Staaten im Jahre 1890 nur 144,000 Anhänger, während im Dezember vorigen Jahres 310,000 gezählt wurden. Die Propaganda hat sich auch schon nach Japan ausgebreitet. Trotz der amerikanischen Gesetzgebung, trotz der Einführung des allgemeinen Schulzwanges und sonstiger erzieherischer Maßnahmen dehnt sich der Mormonismus schnell aus.

\* Verschiedene Mittheilungen. Das von Professor Karl Begas-Berlin für die Barmer Ruhmeshalle geschaffene Marmorstandbild Kaiser Wilhelms II. ist feierlich enthüllt worden.

Der Wiener Komponist Richard Heuberger hat Grillparzers Lustspiel: „Weh' dem, der lügt!“ den Stoff zu einer gleichnamigen Oper entnommen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurden während der abgelassenen Saison 100 Millionen Mark für theatralische Vergnügungen verausgabt, wovon allein 60 Mil. auf New-York entfielen.

### Vom Büchertisch.

\* Praktisches Handbuch des Bürgerlichen Rechts. Eine systematische Darstellung des bürgerlichen Gesetzbuches von Dr. jur. Alfons Scheiff. Preis brosch. 9 Mk. 60 Pf. (Köln, Hohestraße 137, Paul Neubner.) Das jetzt vollständig vorliegende Buch, das schon während des Erscheinens in Lieferungen eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, hat auch in maßgebenden öffentlichen Artikeln eine äußerst günstige Beurteilung erfahren. In der That zeichnet sich das Werk durch einfache, klare Darstellung aus, die vor den meisten kürzeren Darstellungen des bürgerlichen Gesetzbuches den Vorzug besitzt, daß sie durchaus vollständig ist. Da zudem alle Nebengesetze, sowie das ganze preussische Recht (Gesetze, Verordnungen, Ministerialerlasse) durchweg berücksichtigt sind, das Buch sich auch an die Reihenfolge und den Wortlaut des Gesetzes eng anschließt, so verdient es mit Recht die Bezeichnung eines praktischen Handbuchs. Auch dem erfahrenen Juristen giebt es ein zuverlässiges Mittel schneller Orientierung an die Hand. Die sorgfältige Bearbeitung läßt das Buch aber auch als ein werthvolles Lehrbuch zur Einführung in den Geist des Gesetzes erscheinen, das das Verständniß der einzelnen Materien in leicht faßlicher Weise erschließt. Dieser Umstand in Verbindung mit der klaren Darstellung macht das Buch auch für den Laien brauchbar, zumal für denjenigen, der nicht nur einzelne Bestimmungen des Gesetzes lesen, sondern auch verstehen will. Eine Anzahl Formulare für die wichtigsten Rechtsgeschäfte, sowie ein sorgfältig bearbeitetes alphabetisches Sachregister erhöhen den praktischen Werth des Wertes.

\* Im Verlage Deutscher Hof- und Militär-Adressbuch-Ranglisten (Hermann Pfisterer) in Stuttgart erschien soeben die nach dem Stand Frühjahr 1902 bearbeitete Kaiserliche Marine-Adressbuch-Rangliste. Diese durch gute Uebersichtlichkeit und zweckmäßige Anordnung sich auszeichnende Rangliste enthält sämtliche Behörden, aktive Offiziere und Beamte der kaiserlichen Marine nach Charge, Wohnort, genauer Wohnungsangabe, Orden und Patent nebst Bemerkung ob verheiratet. Das Buch ist für Jeden, der persönlich oder geschäftlich mit den Offizieren- und Beamtenkreisen der kaiserlichen Marine in Verbindung steht, ein unentbehrliches Nachschlagewerk, das wir hiermit bestens empfehlen.

laubten Bäumen anwendbar. Es ist dies ein Pflanzengift, Abkochung von Quassiaharzen mit Schmierseifezusatz. Herstellung folgendermaßen: 1½ Kilo Quassia wird mit 12 Liter Wasser mindestens 2 Stunden gekocht, die Brühe durch Sackleinen zum Filtrieren hindurchgeseigt und ¼ Kilo aufgelöste Schmierseife hinzugefügt. Diese Mischung wird dann zu 90 Liter Wasser gegossen und die Verteilung kann beginnen. Letztere findet grundsätzlich nur bei Schatten, wenigstens bei belaubten Bäumen, in der Weise statt, daß die dick besetzten Stellen der Bäume mit der Flüssigkeit vermittelst einer scharfen Bürste gereinigt werden. Sodann wird der Wurzelhals des Baumes freigelegt, circa eine Handbreit tief, und ebenfalls scharf abgestrichen. Oft sind nämlich am Wurzelhals die Herbe, von denen aus die Bäume immer wieder befallen werden. Dann wird der ganze Baum so, daß jedes Blatt und jede Ecke nach wird, mit der Flüssigkeit abgespritzt und der Wurzelhals wieder zugedeckt. Das genaue Abspritzen hat den Zweck, die einzeln herumlaufenden Läuse zu tödnen, da sie sonst in kurzer Zeit sich wieder unendlich vermehren. Eine Wiederholung der Behandlung empfiehlt sich nach ca. 14 Tagen und dann, sobald sich wieder Läuse zeigen. Grundsätzlich muß noch, wenn sich nur eine Spur von Ungeziefer findet, der ganze Baum als verseucht angesehen werden. Kleine Anlagen können mit einer Handspitze besorgt werden, für größere empfiehlt sich die Anwendung fahrbarer Pumpen mit ca. 60 Liter haltendem Reservoir unter Verwendung langer Gummischläuche. In meiner Anlage wird eine fahrbare Flügelpumpe, System Allweiler, Madolfzell am Bodensee, verwendet, mit 60 Liter-Kessel, welche tadellos arbeitet. Quassia bezog ich ein großes 100 Kilo für 55 Mk. von Kemp-Wessel-Köln a. Rh.-Höfle. Kleinere Posten liefert jede Drogenhandlung. Die spritzbare Flüssigkeit kommt dann ungefähr auf 1½ Pfennig pro Liter bei ein gross-Bezug. — Sommer- und Winterbehandlung der Bäume ist dieselbe, erstere notwendig, um befallene Bäume zu retten, da die Blattläusewunden Krebsstellen verursachen. Radikal wirkt natürlich nur die Winterbehandlung.

**v. Borries, Spalterobst-Anlage „Pomona“, Idsteinerstraße.**

— **Der Siebenschläferstag** ist einer der gefürchtetsten und wohl bezüglich des Wetters der meist beobachtete vom ganzen Jahre, weil nunmehr Regen zur Heuernte und zur beginnenden Kornreife am allerungelegensten kommt und sehr nachteilig werden kann. Und gar Rancher blüht dann wohl sorgenlos zum Himmel empor und denkt bei sich: „Ach, wenn es doch trocken bleiben wollte“, denn wenn es am Siebenschläferstag regnet, heißt es im Volksmunde, so regnet es bekanntlich volle sieben Wochen lang. Das ist eine bekannte ausgemachte Geschichte, obwohl die Statistik, diese trockenste aller Wissenschaften, die wässrige Siebenschläferlegende längst bloßgelegt hat. Ja die Statistik hat ergeben, daß es in den meisten Jahren, in denen es am Siebenschläferstag regnete, wohl in den folgenden sieben Wochen auch Regentage gab, aber niemals besonders mehr als in anderen Jahren. Man kann also vollkommen ruhig sein. Wer sind nun aber die Herren Siebenschläfer, die uns so bange zu machen pflegen. Es sind die Trabanten des Kaisers Decius, die Märtyrer Maximilianus, Melchus, Martinianus, Dionysius, Johannes, Serapion und Constantinus, die sich bei der Christenverfolgung unter diesem Kaiser 251 in einer Höhle verborgen und, als der Kaiser diese hatte vermauern lassen, in Schlaf verfielen, aus dem sie erst unter Theodosius II. (446) wieder erwachten, um, nachdem sie vor dem herbeigekommenen Bischof Martin von Ephesos und dem Kaiser selbst das Wunder bezeugt hatten, vom Glorienschein der Heiligkeit umgeben für immer zu entschlafen.

— **Die Augenheilkunst für Arme** veröffentlicht Jordan ihren 46. Jahresbericht. Danach belief sich die Zahl der im Laufe des Jahres 1901 behandelten Augenkranken auf 2973, eine Zahl, die seit Bestehen der Anstalt nur einmal übertroffen wurde; hier von waren 1759 männlichen und 1214 weiblichen Geschlechts. In die Anstaltspflege wurden aufgenommen 954 Patienten, die höchste bisher erreichte Zahl, mit 20,551 Verpflegungstagen. Betrachtet man die Verteilung der Kranken ihrer Herkunft nach, so entfällt die weitaus größte Zahl auf den Regierungsbezirk Wiesbaden mit 2417, von denen die Stadt Wiesbaden allein 1158 stellt. Den benachbarten Regierungsbezirken Kassel, Koblenz und Trier gehörten 42 an, der bayrischen Pfalz 23, das Großherzogtum Hessen lieferte 414, das übrige Deutschland 53 und das Ausland 24. Das Resultat der Behandlung ist als ein günstiges zu bezeichnen. Es wurden geheilt 2671, gebessert 295, ungeheilt entlassen 7, unheilbar waren 6, zur einmaligen Konsultation erschienen 225, am Schlusse des Jahres blieben in Behandlung 178. Von den 675 ausgeführten Operationen hatten 662 guten, nur 12 mittelmäßigen und einen keinen Erfolg. Die 128 Staaroperationen nahmen, wie alljährlich, den ersten Rang ein. Dank des streng aseptischen Verfahrens war kein Verlust zu beklagen. Von Glaucom (grünem Staar) kamen im verflochtenen Jahre 49 Fälle zur Behandlung. Die ärztlichen Mitteilungen des Berichtes geben einen interessanten Einblick in das in der Anstalt bewährte Operationsverfahren und die damit gemachten Erfahrungen. Der Rechnungsabluß weist bei einer Einnahme von 73,011 Mk. und einer Ausgabe von 76,337 Mk. eine Mehrausgabe von 3326 Mk. auf, der jedoch noch 6783 Mk. Einnahmeheser gegenüberstehen. Die seit 1. März des Berichtsjahres eingeführte wesentliche verbesserte Verpflegung erforderte auch eine Erhöhung der Tagesätze. Unbemittelte in der 2. Klasse zahlen hiernach für Kost, Wohnung und Pflege 1 Mk. 50 Pf., Kinder unter 12 Jahren 1 Mk. 10 Pf.; für Kinder unter 2 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen werden Verpflegungskosten nicht berechnet. Daneben ist für die angewendeten Arznei- und Verbandmittel Ersatz zu leisten. Die ärztliche Behandlung ist unentgeltlich. Bemittelte Kranke finden auf Wunsch Aufnahme in Einzelzimmern 1. Klasse gegen Entrichtung von 3 Mk. 50 Pf. täglich; ärztliche Behandlung, Arznei- und Verbandmittel werden besonders vergütet. Mit einer Anzahl Krankentassen ist die Versorgung getroffen, daß ihre der Anstaltspflege bedürftigen Augenkranken zum Tageslohn von 1 Mk. 50 Pf. aufgenommen werden. Zum Besuch der Anstalt steht mittellose Kranke Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückreise auf Staatsbahnen zu. Ein aus Geschenken von Patienten der Wagenfelder'schen Augenklinik gesammelter Staaarfonds bot die Mittel, 13 bedürftige Staaartränke zu verpflegen, teilweise auch mit Staaarbrillen zu versehen. Aus dem in Bildung begriffenen Freistellensfonds konnten 10 arme Augenkränke kostenlos verpflegt werden. Eine als John-Goldenberg-Fonds gestiftete Freistelle wurde einer Engländerin zugewiesen. Einmalige Freistellen im Betrage von 40 Mk. wurden 5, und zwar je eine von Herrn Henning in Berlin und Fräulein P. Schuster in London und 3 von einer

tend eine Dame aus Heilbronn 1000 Mk. zur Gründung einer alljährlichen Freistelle gab. An unbedinglichen Verpflegungskosten wurden 4401 Mk. niedergelegt, wogegen der Ertrag der Kollette nur 4016 Mk. betrug. Diese Jahresbeiträge sollen die Mittel gewähren, um bedürftigen Augenkranken die für Verpflegung entstandenen Kosten theilweise oder ganz zu erlassen. Die Augenheilkunst verfolgt den Zweck, unbemittelten Augenkranken ohne Unterschied des Standes, der Staatsangehörigkeit und der Konfession Hilfe durch unentgeltliche ärztliche Behandlung, sei es in der täglichen Sprechstunde von 11—1 Uhr, sei es durch Aufnahme in die Anstaltspflege, zu gewähren, und zwar ohne Nachweis der Zahlungsfähigkeit. Sie stellt sich dadurch in hervorragendem Maße in den Dienst der Wohlthätigkeit, und indem sie den auf Erwerb Ungelehrten die Sehtraft und somit ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten bestrebt ist, erfüllt sie eine der wichtigsten sozialen Aufgaben, deren Unterstützung allen Mitbürgern aufs Wärmste zu empfehlen ist, sei es durch einen jährlichen Beitrag, durch Stiftung einer Freistelle oder durch Zuwendung eines Vermächtnisses.

— **Tagblatt-Ausgabe**. Eine neue Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ befindet sich vom 1. Juli c. ab im Kolonialwaarengeschäft des Herrn Heinrich Hener, Frankfurterstraße 28, woselbst jetzt schon Bestellungen zum Bezug desselben entgegengenommen werden.

— **Circus Wulff**. Heute Freitag, den 27. d. M., trifft der Circus Wulff mittels Extrazug von Berlin hier ein, um eine Reihe von Vorstellungen in dem Circusbau an der Nicolassstraße zu geben. Das Circus führte direkt bis an das Circusgebäude hin. Die Ankunft dürfte namentlich des oblen Pferdmaterials wegen ein zahlreiches Publikum anlocken.

— **Falbs Wettervorausagung**. In dem kleinen Wetterkalender für das zweite Halbjahr macht Falb die Mitteilung, daß der Ferienmonat Juli zum größten Theil verregnet wird. Die ersten 14 Tage sollen reich mit Niederschlägen bedacht sein; ein Nachlassen der Regengüsse und Gewitter stellt er nur auf 8 Tage nach dem 16. und ganz trockene Witterung für wenige Tage nach dem 26. Juli in Aussicht. Der Monat August soll den Reisenden und Sommerfrischlern freundlicher gestimmt sein. Er beginnt mit einer ziemlich trockenen Woche, welcher sich eine kurze Periode tüchtiger Gewitterregen anschließt. Vom 11. ab wird es wieder trocken und um den 20. soll außerordentlich große Hitze eintreten, die von starken Gewittern begleitet sein wird. Die letzte Woche ist regnerisch und bringt Abfälle. Als triftigste Tage schlimmster Sorte können wir den 5. Juli und 3. August im Kalender anstreichen. Der September verspricht viel Abwechslung. Er beginnt mit großer Kühle und wenig Regen, zeigt sich dann sehr trocken und nach dem 12. ungewöhnlich heiß; zwischen dem 19. und 24. wird es sogar überheiß und darauf sehr kühl. Die letzten Tage bringen auffallende Kälte und viel Regen. Der 2. September ist ein triftigster Tag 1. Ordnung. Der Oktober verläuft im ersten und letzten Drittel ganz trocken, zwischen dem 12. und 22. aber regnet es tüchtig. Der November beginnt mit einigen Regentagen, zeigt sich aber bis zum 20. freundlich und warm, während im letzten Drittel sehr viel Regen zu erwarten ist. Auch der Dezember wird gar kein winterliches Gepräge haben; meist soll Regenwetter eintreten und um den 20. herum und gegen das Monatsende ist Schnee zu erwarten. Am 17. Oktober, 15. November und 15. Dezember drohen recht schlimme meteorologische Excesse.

— **Die Schwachbegabten auf den höheren Schulen**. Scheidet man die Schüler der höheren Lehranstalten in „Normalschüler“, für die die Lehrpläne berechnet sind, in „Durchschnittsschüler“, und „Schwachbegabte“, so muß nach den Wahrnehmungen, die der Berliner Nervenzarzt Dr. Bender in einer kleinen Schrift veröffentlicht, die übergroße Mehrzahl der Schüler zu den beiden letzten Gruppen gerechnet werden. Der Normal Schüler, den die Lehrpläne voraussetzen, ist nach Dr. Bender Ansicht eine ganz vereinzelte Erscheinung, weil sich bei ihm eine ziemlich hohe geistige Beanlage und eine genügende körperliche Widerstandsfähigkeit mit einer gewissen moralischen Kraft vereinigen müssen, die ihn befähigt, der Pflicht gegen die Schule den größten Theil seiner Jugendfreuden zu opfern. Außerdem müssen auch die häuslichen Verhältnisse günstig sein. Dagegen ist der Durchschnittsschüler, der Herdenmensch, den von der Schule gestellten Ansprüchen durchaus nicht gewachsen. An drei Gymnasien im Westen und Südwesten Berlins haben etwa 90 pCt. aller Schüler dauernd oder zeitweise Privatstunden. Trotz Roachhäufeunterricht, trotz seelischer Reizmittel, wie der Durchschnittsschüler das vorgeschriebene Ziel nur schwer erreichen; 40 pCt. aller Schüler der höheren preussischen Lehranstalten verlassen die Schule, ohne selbst die Berechtigung zum einjährigen Dienst erhalten zu haben. Diese große Masse der Durchschnittsschüler sind den hohen Anforderungen gegenüber, die die Schule stellt, Schwachbegabte. Diese lassen sich noch in zwei Gruppen scheiden, einmal die im pathologischen Sinne Schwachbegabten, d. h. die Schwachsinrigen, und dann die nur für die Anforderungen der höheren Schulen zu schwach Begabten. Hierher gehört der sogenannte Durchschnittsschüler, ferner die einseitig Begabten, die rein praktischen Naturen, die später im Leben sehr gut fortkommen. Sie sind in ihren Leistungen gegenüber den Anforderungen der Schulen ebenso minderwertig wie die nur für Sprachen oder für Mathematik oder für irgendwelche Künste Begabten. Dann findet man Schüler, die zwar hochbegabt, auf der Schule gar nichts leisten, weil die Eigenart ihres Geistes sich dem mechanischen Schulbetrieb nicht anpassen vermag; ein solcher war u. a. auch Bismarck; bei Anderen, wie Pestalozzi, Alexander v. Humboldt, Darwin, tritt die Entwidlung erst sehr spät ein. Hieran schließen sich die körperlich Kränklichen an, die, deren Sinnesorgane nicht normal sind, 40 pCt. der Schüler sind kränklich, während unter den Mädchen der höheren Stände noch eine 10 bis 20 pCt. höhere Kränklichkeitsziffer als unter den Knaben zu finden ist. Die wirklich Schwachbegabten setzen sich aus den Schwachsinrigen leichten und leichteren Grades und aus den geistig Minderwertigen zusammen. Bei allen diesen steigt die tägliche Arbeitszeit in den höheren Klassen auf 10 bis 12 Stunden. Es ist klar, daß eine solche gewaltige Zanspruchnahme des Gehirns schon bei Hochbegabten gefährlich ist, um vieles mehr aber noch bei Schwachbegabten, die außerdem noch unter den von den Schulsorgen hervorgerufenen seelischen Erregungen zu leiden haben.

— **Hilfeleistung für Schulleute**. Mit der Frage, ob ein Bürger unbedingt einem Schulleute Hilfe leisten muß, beschäftigte sich das Kammergericht. Ein Schulleute wollte eine verdächtige Person mit zur Polizeiwache nehmen. Die Person leistete aber Widerstand und warf sich schließlich zu Boden. Der Schulleute forderte darauf einen Mann mit Namen Schulte auf, ihm Hilfe zu leisten. Als dieser der Aufforderung nicht ausreichend Folge leistete, wurde Schulte auf

Grund des § 360 des Strafgesetzbuchs in Verbindung mit der Vorschrift einer Polizeiverordnung in Strafe genommen. Schulte beantragte gerichtliche Verhandlung und wurde auch vom Landgericht freigesprochen. Das Kammergericht wies die Revision der Staatsanwaltschaft mit der Begründung zurück, die Materie bezüglich der Hilfeleistung an Polizeibeamte sei erschöpfend in § 360 des Strafgesetzbuchs geregelt. Hierdurch machte sich nur derjenige strafbar, der bei Unglücksfällen, gemeiner Gefahr oder Noth von Polizeibeamten ohne Erfolg zur Hilfeleistung aufgefordert werde, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr habe nachkommen können. Polizeiliche Anordnungen oder Verordnungen, welche mehr verlangen, erscheinen ungesetzlich.

— **Ämtliche Rechtschreibung**. Vom 1. Januar 1903 an sollen sich Beamte aller Behörden der neuen Rechtschreibung bedienen. Jeder Dienststelle sind die Regeln hierzu geliefert worden, damit die Beamten Zeit haben, sich mit ihnen bis zu dem genannten Zeitpunkt vertraut zu machen.

— **Einen interessanten Wettbewerb** veranstaltet der Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin, nämlich ein Preisausschreiben für auf deutschen Nähmaschinen hergestellte Kunststückerlen. Es sind Preise von 50 bis zu 1000 Mk., insgesamt 4000 Mk., ausgesetzt. Preisrichter sind: Frau Professor Raselowsky, Vorsteherin des Vette-Vereins, Geheimrath Professor Dr. Lefing, Direktor des Königl. Kunstgewerbe-Museums, Professor E. Doepler der Jüngere und die Vorstandsmitglieder des Vereins deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten. An die Prämierung schließt sich eine Ausstellung der eingereichten Arbeiten, von denen außer den preisgekrönten noch eine größere Anzahl nach Wahl erworben werden soll, im Festsaal des Künstlerhauses zu Berlin. Die Preisarbeiten müssen bis zum 15. Oktober an die Geschäftsstelle des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin eingeliefert sein. Die näheren Bestimmungen sind kostenfrei vom Vorsitzenden des Vereins deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten, Direktor H. Rommel, in Durlach (Baden) erhältlich.

— **Schwindel**. Einem Schwindler zum Opfer fiel eine Viehdiebin Frau. Derselbe kam zu einem dortigen Straßendienstmann und bat um ein Darlehen von 3 Mk., da er Geld für ein Weingeschäft in Wiesbaden bei der Post einzahlen wolle, wozu ihm noch einige Mark fehlten. Außerdem stellte er sich noch als Landmann vor. Der Beamte traute jedoch dem Landmann nicht und gab ihm kein Geld. Darauf begab sich der Schwindler direkt in die Wohnung des Beamten und ließ sich von dessen Frau „im Auftrage des Mannes“ 3 Mk. aushändigen. Am nächstfolgenden Tage wurden von dem Geschädigten sofort in dem angegebenen Wiesbadener Weingeschäft Erkundigungen eingezogen, wobei jedoch festgestellt wurde, daß der Name des Schwindlers dort gar nicht bekannt war. Vielleicht wiederholt der Betreffende das Manöver, deshalb sei hierdurch auf ihn aufmerksam gemacht.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Das „Unif. Veteranen- und Landwehr-Corps Wiesbaden“ unternimmt am Sonntag, den 29. Juni, auch bei ungnügnstiger Witterung, einen Ausflug in der Saalbau Burggraf, Waldstraße, Bes. Ph. Hebel.

\* Der Gesangverein „Frohinn“ hält am Sonntag, den 29. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Turnplatz am Aylberg sein diesjähriges Sommerfest ab.

N. Viebrich, 28. Juni. Herr Bädermeister Friedrich Decker kaufte von der Stadtgemeinde die frühere Löhngasse Hofstraße an der unteren Rothhausstraße zum Preise von 13,000 Mark. Es sollen nach im Laufe des Jahres die alten Gebäulichkeiten abgerissen und ein großes neues Geschäftshaus auf dem Plage errichtet werden. — Herr Schlossermeister Wilhelm Kunz verkaufte seinen an der Rheingaustraße gelegenen Garten als Bauplatz an Herrn Generalmajor z. D. Ledeburg dahier. — Ein junges Mädchen versuchte sich am Dienstag Abend im Rhein zu ertränken, wurde aber noch rechtzeitig vor hinzukommenden Leuten von ihrem Vorhaben abgehalten. Schlechte Behandlung Seitens seiner Eltern soll das Mädchen zu diesem Entschluß getrieben haben. — Dem Unteroffizier/Schüler Marx der 3. Comp. hiesiger Unteroffizierschule wurde von Sr. Majestät dem Kaiser die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Derselbe hat im vorigen Sommer einem Mitgliede des Mannheimer Ruberkulss gelegentlich einen Unfall auf dem Rhein bei Viebrich das Leben gerettet.

§ **Frankfurt a. M.**, 26. Juni. Ein Beamter der Reichsbankhauptstelle war gestern mit Wechseleintragungen beschäftigt als ein plötzlicher Windstoch einen heute fälligen Wechsel erfaßte und auf die Straße legte. Ein vorübergehender Mann fing das Papier auf, steckte es ein und verschwand. Heute Morgen gelang es indessen, den Mann zu fassen und ihm der Wechsel wieder abzunehmen. Von einer Anzeige soll abgesehen worden sein.

\* **Aus der Umgebung**. Der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Kreisbrandmeister Georg Schäfer zu Höchst a. M., erhielt den Königl. Kronenorden 4. Klasse. — Der Glodenprozeß in Oestrich, der zwischen der Kirchengemeinde und Zivilgemeinde schwebte, wurde durch einen Vergleich erledigt. Kirchturm und Kirchplatz, einschließlich der umgebenden Mauer, wurden der Kirchengemeinde zugeschrieben. Die Prozeßkosten werden auf beide Parteien verteilt. — Der Bierbrauer Hlind von Billmar, der vorige Woche das Unglück hatte, von einer Transmissionswelle erfasst zu werden, sodah er sich schwere innere Verletzungen zuzog, ist gestorben. — In Oberlahnstein feiern am 6. Juli d. J. Lehrer a. D. Wilhelm Stähler und Frau, Elisabetha, geb. Schindling, die goldene Hochzeit. — Dem Lehrer Kiebel zu Sainerholz im Kreise Wetterburg wird vom 1. Juli d. J. ab die erste Schulfeste in Hainich übertragen worden.

**Gerichtssaal.**

\* **Der Leipziger Bankrott**. In der Verhandlung des Bankprozesses am Mittwoch bemerkte bezüglich des Briefes von Exner an Schmidt, worin er von einer glänzenden Bilanz spricht, Exner, der Leiter einer Aktiengesellschaft müsse bemüht sein, der Bilanz ein möglichst angenehmes Aussehen zu verleihen. In anderen Briefen schildert Exner die vorzunehmenden einzelnen Transaktionen innerhalb der Tochtergesellschaften Cassels und die auf deren Konten vorzunehmenden Buchungen. Weitere Briefe liegen vor bezüglich der Geschäfte mit der russischen Trebergesellschaft, aus denen hervorgeht, daß eine Forderung an das Casseler Geschäft besichtigt werden sollte, sowie be-

züglich der Geschäfte mit der galizischen Aktiengesellschaft für Holzdistillation in Lemberg. Das Mitglied des Ausschusses...

In Sachen des Vaters. Vor dem Amtsgerichte einer heftigen Stadt war, wie das N. W. Z. erzählt, in der Prozeßangelegenheit eines Händlers dessen Sohn als Zeuge...

Vermischtes.

Wie man dreieinhalb Millionen borgt. Das merkwürdige psychologische Räthsel, wie es den Humberts möglich gewesen ist, rein auf Grund ihrer Vorspiegelungen so ungeheure Summen von zum Teil geschäftserfahrenen Leuten herauszuschwindeln...

Sie durchaus wollen, werde ich in Ihrem Namen dem jungen Paar für 10,000 Francs Silbergeschirre schenken und Ihnen in einigen Wochen die Rechnung präsentieren lassen. Ach! auch diese Rechnung ist in den letzten Tagen unbezahlt zurückgekommen...

Unter den Augen des obersten Gerichtshofs. Die Londoner Daily News erzählen aus Singapur folgende ergötzliche Geschichte: Im Gerichtssaal zu Singapur hing an der Wand, dem Richter gegenüber, eine große schöne Uhr...

Kleine Chronik.

In Sachen verhandelte das Schwurgericht gegen den Musiker Frank wegen Gattenmordes. Frank hat lange Zeit seine Frau körperlich schwer mishandelt und sie vor etwa 2 Monaten, als sie seine Wohnung betrat, mit einem Messer niedergestochen...

In Edinburgh wurde der Oberst der Volunteers, Mac Adam, von einem Freiwilligen erschossen. Der Ermordete sollte mit 35 ausgewählten Freiwilligen zur Krönung abfahren.

Die Bostoner Krankenwärterin Jane Loppin bekannte, 31 ihrer Patienten durch Gift umgebracht und vielfache Brände angelegt zu haben. Ihre Kenntniß von Giften ist derart, daß sie jahrelang unentdeckt ihr Treiben fortsetzen konnte.

Zu Vincero bei Ollariz in der spanischen Provinz Orenso schlug der Blitz während der Todtenmesse in die Kirche. Die Kirche stürzte ein. Fünfundzwanzig Personen wurden getödtet und 30 schwer verwundet.

Die aus Maritima nach Paris zurückgekehrte amtliche Kommission erklärte einem Berichterstatter, daß der nördliche Theil der Insel für Ackerbau und Industrie als vollständig verloren anzusehen sei.

Letzte Nachrichten.

wb. Kiel, 26. Juni. Zur gestrigen Frühstücksstafel an Bord der „Hohenoller“ war der Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes, Vizeadmiral v. Tirpitz, geladen. Zur Mittag- und Abendstafel waren keine Gäste geladen.

wb. Paris, 26. Juni. Ein Mitglied der gestern aus London zurückgekommenen Mission für das Krönungsfest hat einem Berichterstatter mitgeteilt, daß König Eduard zu seinem Sohne, dem Prinzen von Wales, gesagt habe: „Vor Allem wünsche ich, daß das Bankett der Armen stattfindet und daß man mich ganz besonders bei meinen Gästen entschuldigt, daß ich sie unniig bemüht habe.“

Volkswirtschaftliches.

Hallgarten, 26. Juni. Bei der Weinversteigerung des Hallgartener Winger Vereins gingen 10 Halbstück der besseren und besten Nummern des Jahrgangs 1901 an Herrn Jakob Schraub, „Reingauer Hof“ - Schlangenbad, über.

Geschäftliches.

3000 Mark. Preisausschreiben für Hausfrauen. 150 werthvolle Preise i. W. v. 3000 Mark, darunter als ersten Preis eine complete Delikatesskücheneinrichtung i. W. v. 600 Mark bringt die Siris-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. zur Vertheilung für die besten Kochrezepte...

**Kaiser-Panorama.**  
 Rheinstr. 37.  
 Ausgestellt vom 22. bis 28. Juni.  
**Ober-Italien, Lago Maggiore, und Como-See etc.**  
 Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement.

**Circus Wulff**  
 (am Rheinbahnhof).  
 200 Personen. 160 Pferde.  
**Eröffnungs-Vorstellung:**  
 Sonnabend,  
 den 28. Juni,  
 Abends 8 Uhr.

**Turn-Verein.**  
 Diejenigen unserer verehrlichen Mitglieder, welche das 26. Rittler- und Turnfest in Worms besuchen wollen, werden hiermit gebeten, sich bis spätestens Sonntag, den 6. Juli, bei unserem Mitteilungsamt, Herrn Fritz Strensch, Kirchgasse 37, anzumelden.  
 Der Vorstand. F 451

**Einladung**  
 zur Beteiligung an dem Zusammenbau der Vereinigung von Spielern der Agl. Preussischen Lotterie. Aus dem Grundprinzip bedeutende Gewinnchancen bei kleinstem Risiko für die Mitspieler zu erzielen herbeigeführt, erfreut sich unsere Vereinigung der regen Beteiligung. Einige Anteile zu 6 Mk. (Beitrag pro Ziehung) sind noch frei. Näheres durch die Interessenten d. die Verwaltung der Vereinigung und durch d. Tagbl.-Berl. unter P. Z. 477.

**Dr. dent. Piel,**  
 american dentist, Bahnhofstrasse 16.  
 ausgebildet an amerik. Hochschule.  
**Künstliche Zähne**  
 und Gebisse in Kautschuk, Gold etc. etc.  
**Wurzelstift-Gebisse,**  
 bester Ersatz der natürlichen Zähne. Sie sitzen beim Sprechen u. Essen durchaus fest u. nehmen im Munde nicht mehr Raum ein wie diese.  
**Zahn-Plombierung**  
 mit bewährten Füllungen.  
**Zahnziehen.** Umarbeiten, Reparaturen etc.  
 Preiswerthe u. schonende Behandlung.

Ziehung 10. Juli zu Briesen.  
**Westpreuss. Pferde-Loose à 1 Mk.**  
 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf.  
 Bei nur 100.000 Loosen = Gewinn:  
**42.000 Mk.**  
**3 Equipagen, 47 Pferde.**  
 Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeelöffel.  
 Alles brauchbare, leicht verwerthbare Sachen; auch die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auktion in Haar umgesetzt werden.  
 Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bank-Geschäft  
**Lud. Müller & Co.**  
 in Berlin, Breitstrasse 5, Hansberg, gr. Johannisstr. 21.  
 Telegr.-Adr.: Wilmshöfen.

**Von heute Mittwoch ab**  
 verkaufe ich sämtliche  
**Schuhwaaren**  
 zu festen Versteigerungstaxen  
 nur Mainzer Schuhbazar,  
 Goldgasse 17, u. d. Ruderhöhle.  
**Berviel** Beteiligung u. Aufschwung in Schreibmaschinen-  
 Schrift für Handel, Gewerbe, Vereine, Familien,  
 Schulen u. Geliebte hier, sachgem. u. discret. Zus.  
 Röhrenallee 10. Steyngardstr.  
**M. Goetz, Unterricht.** Tel. 2650. 6183  
 Mehrere Stücke Backsteine mit unter-  
 blauer, nahe der Stadt, billig zu verk. Näheres  
 Hiltnerstr. 12. 7008

**Technikum Hildburghausen**  
 umfasst: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule  
 Baugewerk- und Tiefhanschule. Programme durch das Sekretariat.  
 Professor M. T. Ollig, Hutzgr. Dir., Hildburghausen.

**Sect-Versteigerung**  
 vor Einführung der Sectsteuer.  
 Samstag, den 28. Juni er., Morgens 10 u. Nachmittags 3 Uhr  
 anfangend, versteigere ich in meinem Auktionssaal

**3 Adolfsstraße 3**  
 vier Tausend Flaschen Sect  
 in ganzen und halben Flaschen aus einer bekannten Sectellerei. Der Sect ist im Flaschengährverfahren genau wie echter Champagner hergestellt. Gelegenheit zum Ankauf von gutem Sect ohne Steuer. 30 Flaschen Sect im Besitz von Haushaltungs-Vorständen bleiben bei Einführung der Sectsteuer am 1. Juli d. J. nach § 31 des Ges. frei von der Schaumweinsteuer. Ferner kommen

**3000 Flaschen**  
 alte feine Rheingauer Weine zum Ausgebot.  
 Proben werden verabreicht.

**Wilh. Klotz,**  
 Auktionator und Taxator.

Um unbedingt bis 1. Juli zu räumen, unterstelle mein  
**Vogelkäfige, Aquarien, Froschkäuser, wie Vogelzucht-Attenfliegen etc.**  
**Total-Ausverkauf,**  
 ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis; auch einige ausgestopfte Vögel sehr billig ab.  
**Samenhandlung Joh. Georg Mollath,**  
 7. Mauritiusplatz 7.

Ganz besonders empfehlenswerth ist:  
**Bruhns**  
 „Marke Komet“  
 aus der Casseler Nahrungsmittel-Fabrik  
**BRUHNS & Co., Cassel.**  
 Überall erhältlich. (Man.-No. F 14767) F 19

**Moselsprudel.**  
 Kohlensäurer Mineralbrunnen Bellthal bei Cobern a. d. Mosel.  
 Niederlage bei  
**Otto Süsse, Schützenhofstrasse 13. Tel. 657.**  
**Dr. Jo Mayer, Taunus-Apotheke. Tel. 106.**

**Oster's Kinder-Milch-Pulver**  
 von Oster & Diehl, Vallendar a. Rh., glänzend begutachtet, u. v. r. Autorität für Kinderdiätetik wie Univ.-Prof. Dr. Mennig in Leipzig (siehe Originalbüchse), „kommt von allen bisher bekannten Kindermilchen der Muttermilch am nächsten“. Einfachste Anwendung. Von ausgezeichneter Wirkung bei Diarrhöen. Neuester nahrhafter und vom ersten Tage an bestimmlich. Gutes der neuesten ärztlichen Ansichten (von einem Spezialarzt für Kinder-Krankheiten): „Ein Präparat, welches diese beiden Eigenschaften (der Muttermilch gleichkommenden Nährwerth und eine gewisse stopfende Wirkung) zugleich in sich vereinigt, hat es bisher noch nicht gegeben; es ist dieses Ideal erst durch das Oster'sche Kindermilchpulver erreicht worden.“ Erhältlich in Apotheken und Drogerien, daselbst auch Proben und Prospekte, wo keine Niederlagen direct ab Fabrik. (Ka. 1870g) F 149

**Steinmetz Back-Haus m. b. n., Kreuznach 5,**  
 versendet wochenlang frisch bleibende **Kraft-Diät-Brode, Mehl, Zwieback.**  
 Unübertrefflich rein, gesund, wohlschmeckend und kräftig.  
 Niederlagen werden vergeben!

Von 1. Juli bis 1. Oktober  
 practizire ich wie bisher in Norderney.  
**Dr. med. Zoepffel,**  
 Arzt.  
 Wiesbaden, Friedrichstrasse 3.

Das  
**Wiesbadener Bettfedern-Haus,**  
 Rauergrasse 15,  
 empfiehlt:  
 Graue Federn, per Pfund 85, 90, 1,20, 1,00,  
 Weiße 2, 2,60, 3,25, 4,-  
 Dämmen der Pf. 2,50 bis 10 Mk.  
 Nur gut gereinigte Waare.

**Pianinos,** gebrauchte, Wieder  
 eine Anzahl sehr gut.  
 In der Nähe der Kirche zurück von 280,  
 350 und 450 Mk.; sehr preiswerth!  
**Heinrich Woll,** Wilmshöfenstr. 80. 7016

**Wegen Aufgabe**  
 des Ladengeschäfts u. Umzugs verkaufe ich  
 sämtl. auf Lager habende Möbel zu u.  
 unter Einkaufspreis. Empf. alle Arten Kasten-  
 u. Vollerbetten, Garnit., einz. Sophas in Kamel-  
 tischen, Voquet u. Nippelbrat, Ottomanen, compl.  
 Schlaf-Einricht. in hell u. dunkel, Kuch.-Salou-  
 u. Wohnzimm.-Einrichtungen, Verticow, Spiegel-  
 schränke, Buffets in Ruhl. u. Eisen, Herren- und  
 Damenkleidebüchse, Herren-Schreibbüreau, große u.  
 kleine Pfeilertische, Borplattentische, alle Arten  
 Tische, Spiegel, Stühle, Stogdren, Gouern- und  
 Klavier-, 4-stübl. Kommoden, Betten, Wasch-  
 kommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, einz.  
 Toiletten, 1- u. 2-stübl. Ruhl- u. Tannenkleider-  
 schränke, Kleiderbüchse, Kleiderische, Deckbetten,  
 Kissen etc. Sämtl. Möbel sind nur pr. Qualität u.  
 werden meistens von Landdreierern angefertigt.  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft von**  
**Ph. Bender,**  
 43/33 Schwalbacherstr. 43/33. Transport  
 frei. Kleine Tafel-Verkhätte. Redrj. Garantie.  
 Wohnstangen zu verl. Wehrstr. 28, 3.

Zu dem am 18. und 14. Juli d. J. statt-  
 findenden Jubiläumssfest des **Rammer-Ge-  
 sangvereins Rumbach** sind die Plätze für  
 Verkaufsbücher, Gluckebücher und dergl. zu ver-  
 geben. Interessenten können sich auf dem hiesigen  
 Bürgermeisteramt melden.  
 Rumbach, den 25. Juni 1902.  
 Der Festausschuss.

Durch Uebernahmen  
 von  
**Vertretungen**  
 erster Häuser in sämtlichen  
 Futtermitteln, Specialität Vier-  
 treber, Maisfätschlemp, Cocos-  
 Kuchen, Rohnkuchen, Delfuchen,  
 Palmkern, Baumwollsaatmehl,  
 Leinkuchen, Leinmehl, Troden-  
 schlemp, Maisfätschrot, Cognac  
 und Mehle (besteingeführte  
 Marken), Getreide, sowie  
 Colonialwaaren, Delicateessen  
 u. alle in diese Branchen ein-  
 schlagenden Artikel bin ich in  
 der Lage, vortheilhafteste An-  
 stellung zu machen.  
**Julius Allstadt,**  
 Wiesbaden, Thelemannstr. 3.

**Lehr-Institut für Damen-Schneiderei  
 und Putz**  
 von Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2.  
 Gründl. Ausbildung im Maßnehmen, Schnitt-  
 musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten. Die  
 besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen  
 nachgewiesen werden.  
 Putz-Kursus  
 gründl. Ausbildung, Material gratis. Tägl.  
 Aufnahme neuer Schülerinnen.

**Radfahr-  
 Unterricht**  
 wird gründl. erteilt durch geübten tüchtigen  
 Fahrlehrer in meinem 2000 qm großen übers-  
 dachten Velodrom 7031

**Mainzerstrasse,  
 Hugo Grün,**  
**Fahrrad-Handlung, Kirchgasse 11.**  
 Gut georb. pol. u. lack. Model, m. Handarbeit,  
 v. Gr. parnis d. boh. Lodenmühle sehr bill. zu verk.  
 vollst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk.,  
 Kleiderst. (m. Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegelst. 21-  
 90 Mk., Verticow (pol.) 24-70 Mk., Kom. 26-  
 34 Mk., Küchenschranke 23-38 Mk., Sprung-  
 rahmen 18-24 Mk., Matragen in Segros, Woll,  
 Afric u. Haar 10-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,  
 Sophas, Divans und Ottomanen 26-75 Mk.,  
 Schlafkommoden 21-60 Mk., Sophas u. Auszuge-  
 stühle 15-25 Mk., Küchen- und Zimmerische 6 bis  
 10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha- und Pfeiler-  
 stühle 5,10 Mk. u. s. w. Große Lageräume.  
 Glacé Verkhätten. Frankfurterstr. 19.

**Möbel-Verkauf.**  
 Wegen sofortiger Räumung bill. zu verkaufen:  
 mehrere Betten, Spiegel, Spiegelstühle, Puffet,  
 Kleiderstühle, Küchenschranke, Verticow, Sekretär,  
 Schlafkommoden, Nachttische, Pfeilerstühle, Stühle,  
 Tische, Bilder, Teppiche, Lampen, Gardinen,  
 Vortüren, Aufhängelampe, Divan und versch.  
 andere Haushaltsgegenstände. Näh. Markt-  
 str. 12, Entree. Anst. u. 10-12 u. 2-6 Uhr.

**Küchenschranke**  
 in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
 Wilmshöfen G. Hübsamen, Paritätstr. 5.  
**Butter zum Austochen.**  
**J. Rathgeber,**  
 Telephon 296. Neugasse 14.

Neue  
**Matjes - Häringe.**  
 Ed. Böhm, Adolfsstrasse.

**Neue Kartoffeln! Neue!**  
 prima ital., Pfund 7 Pf., Kumpf 54 Pf.,  
 Kentner 21. 6.75.  
**Otto Uebelbach,** Schwalbacherstr. 71.  
 Telephon 2734.

**Wegen Anschaffung eines kleinen  
 Fuhrwerks** ist  
 eine Gajährige braune Stute, schöne Figur, mit  
 auffallend schönem Gang, fromm in allen Ständen,  
 leicht mit einzelnem grieh. schädem Jagd- oder  
 Selbst-Kutschwagen, 1-stübl. mit abnehmbarem  
 Hinterrad, 1- und 2-spännig eingerichtet, ganz oder  
 getrennt zu verkaufen, event. wird auch ein kleineres  
 leichtes Pony-Fuhrwerk in Tausch genommen.  
 Offerten unt. 24. 5. 22 an den Tagbl.-Berl.aa.  
 Im Hause Marktstr. 3 (früher  
 Restaurant Treyschen) sind mehrere  
 Zwischenwände für Honer, noch sehr gut  
 erhalten, sowie Eisgränze und Wein-  
 gestelle preiswerth zu verkaufen. Näheres  
 im Bureau der Wiesbadener Terrain-  
 Gesellschaft, Bahnhofstr. 6, 1 l. 5872

# Gold- u. Silberwaaren, Uhren

Kein Laden.

empfiehlt das Etagegeschäft von  
**Fritz Lehmann, Langgasse 3, I Stiege.**

Grosses Lager.

## Bekanntmachung

**Heute Freitag,**

den 27. Juni cr., Morgens 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionshofe,

**3 Adolfsstr. 3,  
eine einspännige  
Federrolle  
(25 Ctr. Tragkraft),  
ein Phaeton**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am  
**Versteigerungstage von  
8 Uhr ab.**

F 227

**Wilh. Klok,  
Auctionator und Taxator.**

## Nachlass- Versteigerung

**Heute Freitag,**

den 27. Juni cr., Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nach-  
mittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, versteigere ich in  
der Wohnung

**21 Kirchgasse 21,  
2. Etage,**

folgende, zur Verlassenschaft des Schneidermeisters  
**H. Wiegand** gehörigen Gegenstände, als:

3 vollk. Betten, Spiegelchron, Kleider-  
schänke, 2 Sophas, Waich- und Nachttische,  
Schreibkommode, Console, Tische, Stühle,  
Spiegel, Bilder, Gardinen, Uhren, 1 sehr  
gute Schneider-Nähmaschine, 1 gr.  
Schneidertisch u. sonstige Schneider-Werkzeuge,  
1 Parthie Herren-Kleiderstoffe, Futter-  
stoffe, Knöpfe etc., Firmenstempel, Küchen-  
Einrichtung, Glas, Porzellan, Wäsche, getr.  
Kleider, gold. Herren-Uhr mit Kette,  
2 gold. Trauringe und dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

**Wilh. Helfrich,  
Auctionator und Taxator.**

**Putze nur mit**

**GLOBUS-  
PUTZ-  
EXTRACT**

Alzinger Fabrikant

**Fritz Schulz jun. Akt. Ges.  
LEIPZIG**

F 189

Erduereen in jeder Menge, die ca. 100 Wtd.,  
täglich, zu GROSS-Markts,  
Leipziger Str. 11, „Bernau“, Sonnenberg, 7125



**Knorr's  
Beste Kindermehl  
Aerztlich warm  
empfohlen.**

hält in jeder Menge vorräthig.

**J. Schaab, Grabenstr.**

F 26

Telephon  
173.



Telephon  
173.

## Großer Massenfischverkauf.

Extra prima Schellfische, so frisch wie mitten im Winter, pro Pfd.  
40-50 Pf., Cablian, ganze Fische, 30-40 Pf., Cablian im  
Ausschnitt 40-60 Pf., Seehechte 40 Pf., ohne  
Kopf und Gräten 60 Pf., Steinbutt (Turbot) 80 Pf. bis 1 Mk.,  
kleiner Rheinfalm pro Pfd. 1.50 Mk. (kein gefrorener), Lachsforellen  
1.50 Mk., Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Makrelen  
60 Pf., Kongs 60 Pf., Bratander 60 Pf., Suppentrebse pro Pfd.  
2 Mk., große Tafelkrebse pro Pfd. 2.50 Mk., Heilbutt 80 Pf. bis 1 Mk.,  
feinste Matjes-Heringe 15 und 20 Pf.

7140

Horgen Sie für Ihren Teint,  
indem Sie die ächte glycerinhaltige  
**Sandmandelklee**  
von **Fetzner & Geisler** à 60 Pf. u.  
1 Mk. benutzen.

Depots: **A. Berling**, Drogerie, Gr.  
Burgstr. 12, **C. Portschl**, Germania-  
Drogerie, Rheinstr. **W. Gräfe**, Drogerie,  
Weberstr. 37, **Alexi**, Drogerie, Michels-  
berg 9, **Robert Sauter**, Drantien-  
Drogerie, Drantienstr., **Heinr. Roos**  
Nachfolger, Drogerie, Metzgergasse,  
**Dr. C. Cratz**, Drogerie, Langgasse,  
**Oskar Siebert**, Drogerie, Taunus-  
straße 49, **Fritz Bernstein**, Wellrig-  
Drogerie, Wellrigstr. 25, **Chr. Tauber**,  
Drogerie, Kirchgasse, **Ed. Brecher**,  
Drogerie, Neussasse 12, **Otto Siebert**,  
Drogerie, Marktstraße, **J. B. Willms**,  
Seifen- u. Parfüm-Fabrik, Michelsberg 32,  
**Otto Schütze**, Fril. u. Barf., Kirch-  
gasse 13, **M. Jung**, Fril. u. Barf.,  
Wibbelstraße 8, **Wilh. Klein**, Friseur,  
Marktstraße, **Robert Theis**, Friseur,  
Wohnhoffstraße 3. 7045

## Desinfectionen

von

**Kranken- und Sterbezimmern,  
Wohnräumen etc.**

nach dem neuesten wissenschaftlich erprobten Ver-  
fahren mittelst Glycoformol oder Formalin,  
wobei alle Gegenstände in den Zimmern  
belassen werden können u. mit desinficirt  
werden, ohne Schaden zu leiden, werden  
ausgeführt durch

**P. A. Stoss,**

Medicin. Waarenhaus, Taunusstraße 2.

P. S. Bei Wohnungswechsel empfiehlt sich  
vor dem Besetzen bewohnter Räume zur  
Sicherung gegen Uebertragung ansteckender  
Krankheiten, sowie zur gründlichen Ver-  
tückung allen Ungeziefers eine gründliche  
Desinfection.

3114

**Kreuznacher Mutterlauge**

und

**Mutterlauge-Salz,**

directer Bezug von der Saline,

sowie

sämmtliche Artikel zu Bädern

empfiehlt 6895

**H. Roos Nachf.,  
W. Schupp.**

Netzgergasse 5, nahe der Marktstr.

Telephon 2149.

**Gemischte Fruchtarmelade**

p. Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 25 Pf.,

**Neue Erdbeermarmelade**

p. Pfd. 60 Pf., bei 10 Pfd. 55 Pf.,

bekannt vorzügl. Qualitäten.

**Conditorei Abler,  
Taunusstraße 34.** 7047

**Glühwein,**

ganz neu, für Hotels und Metzgerei sehr geeignet,  
ist zu 1/2 des Wertes zu verkaufen,  
**W. Helfrich, Friederichstraße 47.**

Hiermit bringen wir unsere, für  
den Kellerbedarf unentbehrlichen

## Facklagersteine

in empfehlende Erinnerung. Diese  
Steine sind in bester erhärteter  
Maare am Lager und kann jedes  
Quantum sofort geliefert werden.

**Wiesbadener  
Cementwaaren-Fabrik  
Ph. Ost & Co.**

7070

## Alkoholfreie!

**l k o h o l f r e i e**  
Gesund!!!  
Wohlgeschmeckend,  
als ständiges  
Getränk bestens  
zu empfehlen.

**Preislisten,**

sowie glasweiser  
Ausbehang im Lokal

**„Zur Gesundheit“  
Friedrichstr. 18, 1, Schillerplatz 1.  
Hauptversandtgeschäft  
alkoholfreier Getränke.**

Niederlage bei Herrn Kaufmann **A. Hüpfner**,  
Bismarck-Ring, Ecke Meichstrasse.

**Dr.  
Oetker's**  
Backpulver 10 Pf.  
Vanillin-Zucker 10 Pf.  
Pudding-Pulver 10 Pf.  
Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den  
besten Colonialwaaren- u.  
Drogen-Geschäften jeder  
Stadt. F 192  
Vortreter:  
**Carl Dittmann,**  
Wiesbaden, Wilhelmstr. 4.

**Boile Vitae**, 150 Vit., dauernd abg., auch  
neubest. in klein. Quantum. Morg. früh ins Glas  
erleitet. Off. u. S. T. 201 an d. Tagbl.-B. r.

## Frisches Insektenpulver

(direkter Import),

garantirt wirksamstes Mittel  
gegen alle Insekten,

in Beuteln zu 10 u. 20 Pf., 1/4 Pfd. 75 Pf.,  
1/2 Pfd. 1.40 Mk., 1 Pfd. 2.75 Mk. bei  
größtem Bedarf verlange man Extraoefferte.

Verlände nach anherhalb portofrei gegen  
vorherige Zahlung. 6860

**Baack & Eskony, Wiesbaden,**

Drogerie u. Parfümerie,  
gegenüber dem Kochbrunnen.

## Betten und Bettwaaren

finden Sie

**Gut und Billig**

bei

**Guggenheim & Marx,**  
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Wir offeriren:  
„Einfache Goldbettecken“ Mk. 12.-  
„Ruschel-Bettecken“ „ 15.-  
„Sprung-Rahmen“ „ 22.-  
„Seegras-Matratzen“ mit  
Reil, Strohella „ 17.-  
„Woll-Matratzen“ „ 24.-  
„Stroh-Matratzen“ „ 5.-  
„Feder-Rissen“ „ 1.80  
„Feder-Deckbetten“ „ 9.-

**Bettfedern u. Daunen.**  
Wir liefern für 50 Pf. 1 Pfund  
graue Federn; bessere Qualitäten  
à 70, 90, 1.-, 1.20, 1.50 u. Mk. 1.80.  
Weiße Federn und Halbdaunen,  
doppelt gereinigt, per Pfund Mk. 2.-,  
2.25, 2.80 u. Mk. 3.50.

**„Barchent und Federdecken“** p. Meter  
60, 70, 80, 90, 1.- u. 1.20,  
sämmliche Qualitäten sind auch in  
doppelter Breite am Lager.  
„Betttücher“ ohne Naht per Stück  
Mk. 1.50, 2.-, 2.50 u. 3.-.  
„Bettstuhlfelle“ am Stück ohne Naht  
per Meter 60, 80, 95, 1.20, 1.40.  
„Matratzen-Dreile“ 120 u. 140 cm  
breit, per Meter von 35 Pf. an.  
„Stroh-Rahmen“, uni, gefirmt u. □  
p. Meter 35, 45, 60, 70 u. 80 Pf.

In „Bettbezügen“ riesige Auswahl,  
billigste Preise.  
Rothem Damast 45 Pf.; Weißen  
Damast 38 Pf., auch in doppelter  
Breite; Bett-Gattune 22 Pf.; Satin  
36 Pf.; Satin-Quaule 45 Pf.;  
□ Hauswader Bettzeug 30, 40,  
50 und 60 Pf.

Fertige „Bezüge und Rissen“.  
„Weiße Rissen“ von 70 Pf. an.  
NB. Alle bei uns gekauften Bett-  
waaren lassen wir unsern Kunden gratis  
nähen. 6675

## Nur für Damen!

Empfehle den geehrten Damen von hier  
und auswärts meinen hocheleganten

## Special-Damen-Frisirsalon

(nur Damen-Bedienung)

und

Kopfwaschen mit elektr. Trockenapparat.

Manicure (Handnagel - Pflege) nach  
amerikanischer Art.

In- u. ausländische Parfümerien  
in grosser Auswahl.

Aufmerksame Bedienung zugesichert.

Hochachtungsvoll

**Rosa Kotzmann,  
Kranzplatz 3/4.**



wird im Allgemeinen wie Fleisch-  
extract gebraucht und dient zur  
Verbesserung des Wohlgeschmacks  
von Suppen, Saucen und Ge-  
müsen, sowie zur Bereitung einer  
vorzüglichen Bouillon.

Preis:

Probefl. 35 Gr. = .25 Mk.  
1/2 Pl. 125 „ = 1.- „  
1 „ 250 „ = 1.75 „

Allein-Verkauf-Firma  
**Bauer & Eckert, Mainz.**  
Im Detail zu haben in allen ein-  
schlüssigen Colonialwaaren- und  
Delicatessen-Handlungen. F 99

## Neuer Salzhering, 1902

hart u. fett, verl. d. Postfach, ca. 45 St., 3 Mk.  
frei Postnachn. **Gustav Klein**, Derms-  
lagerer Gießhalden. (B 6969) F 20

**Prima Bratenfett**  
dauernd zu haben. **Loesch's Weinstudien.**

Verkäufe

Ein N. solides Spezerei-Geschäft billig abzugeben. Näb. Mückling. Weidenstraße 11.

Budel,

herrlich schönes Tier, tief schwarz, 9 Monate alt, prämiert, wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Anzuehen am 11 und 8 Nachm. Rheinstraße 54, 1.

Rechte Lothringers Hasen sind stets billig zu haben bei Valtin Dech. Frankfurterstraße 48.

Ausgestopfte Vögel zu verk. Volkswühlstraße 10, Part.

Chin. Nachtstuhl m. Koffin und kleinere Häfise zu verkaufen Weidenstraße 11, P. 1. G. Weidner bill. zu verk. Al. Burostr. 5, 3 r. Gira. Silberer. A. d. v. d. L. 20, 1 r.

Decimal- und Tafelwaagen billig. P. F. Wüchner. Weidenstraße 6. 6924

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen Herberstraße 6, 2 r.

Vite, sehr schöne Violine für 320 Mk. zu verkaufen. Näb. Blatterstraße 88c.

Vollständige Schlafkammer, sowie hochfeine Küchen-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Schreiner A. Maurer. Scerobenstr. 13.

Ein vollst. Bett zu verk. Al. Burostr. 5, 3 r. Ein neues Deckbett mit zwei Kissen 24 Mk. Klein. Steinstraße 30

Eine Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen. Näb. Vertramstraße 16, Part. links.

Matratzen, in allen Breiten vorrätig, billig zu verk. Philipp Laub. Icht Bismarckstraße 33.

Ein gebr. Sopha, Halb-Barock, billig zu verkaufen Hermannstraße 4, 2. St. Part.

Eine fast neue Salon-Garnitur, Betten, Tischstühle etc. billig zu verk. Schornhorststraße 20, 4 r.

Zwei gebrauchte rote Tischgarnituren (die eine mit 4, die andere mit 3 Sessel) billig zu verkaufen Soalastraße 16. 6972

Im Auftrag habe einen hoch eleganten Divan (Blau-Muster) billig zu verkaufen. David. Helenestraße 7.

Al. Kamell-Divan 70, N. Woaner-Divan 70, N. Damast-Divan 54, 2 Moquet-Ottomanen à 65, Kanape 42 Mk. Middeloh. 9 h. Mithardt. 7095

Ein erhaltenes Schiassopha billig zu verkaufen Lullstraße 28, 1.

Raffinierter, neuester Patentverschluss, bill. abzugeben Biedrich, Wiesbadenerstraße 47.

Wegen Platzmangel ein Spiegel und 1 schönes Küferrillig billig zu verkaufen. Näb. Mückling. Weidenstraße 11, P. 1.

Ein sehr. Gidschrank bill. abzugeben Frankfurterstr. 9, 2 St.

Ein erhaltener holler Ausziehtisch billig zu verkaufen Philippstraße 39a, 1 r.

Zwei große Spiegel (2,50x1) w. Raumangel zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 74, 1.

Bier Spiegelscheiben, ca. 240-30 groß, billig abzugeben Gr. Burgstraße 15, Part. 1 r.

Ein noch neuer Nachstuhl und ein Anlag Weidwämer h. zu verk. Al. Burostr. 5, 3 r.

Eine n. antebende Nähmaschine (Singer) billig zu verkaufen Al. Burostr. 5, 3 r.

Ein großer Bügelstisch u. Waschmangel zu verkaufen Herberstraße 18, Part.

Ein neues Doppelpanner-Geschirr (Plattir) verk. preisw. Georg Schmidt, Goldstraße 8.

Elegantes, wenig geb. Zimmerschattengerüst preiswert zu verk. Näb. im Tagbl.-Verlag. Na

R. vierst. Dreak (Natur) zu verkaufen Weidenstraße 10.

Gig. Ich bin beauftragt ein elegantes, gut erhaltenes Ganz billig zu verkaufen. Näb. Weidenstraße 12.

Geschäftswaagen zu verk. Weidenstraße 11.

G. Federn, m. B. Schenkel Hellmunderstr. 29. 7106

Schreiner u. Kistenmacher, a. v. d. Weidenstr. 19.

Gr. bequemer englischer Nachstuhl, g. erb., bill. abzugeben Rheinstraße 70, 1.

Ein Nachstuhl, ein Sappagant mit Koffin u. eine Kisther bill. zu verk. Näb. Frankstr. 25, 2. St. B.

Gut. D. Rad Nr. 50. - Albrechtstraße 38, 3.

Ein fast neues Damenrad billig zu verkaufen Maurinstraße 7, 2 rechts.

Ein gutes Herrs-Radrad ist zu verkaufen Rhein-Str. 16.

G. gebr. Herrs u. ein neues Damen-Rad zu verk. Näb. Wilhelmstraße 48, G. d. G.

Ein gut erhaltenes pr. Herrenrad billig zu verkaufen Schmollhaderstraße 45a, 4.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. Näheres A. Ring. Marktstraße 26, 2. St.

Gut erhaltenes Damen-Rad Abreise halber billig zu verkaufen. Näb. Lullstraße 2, 1. St.

Dampfmaschine, 6 HP., liegend, mit Schiebersteuerung, Fabrikat der Maschinenfabrik Augsburg, verkauft mit Rellen, Scheiben und Riemen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Ein noch sehr guter gebr. Seerd, mittl. Größe, und einige gebr. Nähmaschinen billig zu verk. Näheres durch Herrn Kommissar, Hotel Schwabensberg am Rheinbahnhof.

Vorjahrsfächer sehr bill. zu verkaufen Frankfurterstraße 4.

Vier Schreibstühlen, komplett, ein Aushängeschild zu verkaufen Scerobenstr. 9, Dinterb.

Kaufgesuche

Nachweislich gutgehendes Spezereigeschäft per 1. Oktober oder November zu kaufen, event. zu mieten gesucht. Offerten unter N. A. 2 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

A. Geizhals, Weidgerstraße 25, kauft fortwährend getr. Kleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Gold und Silber, Pfandstücke, g. Nachl. und bezahlt gut, a. v. l. ins Haus. 6813

Frau Klein wohnt jetzt Steinstraße 30. Zahle den höchsten Preis f. getr. Damen-Garderoben, Herrenkleider, sowie Möbel, Bett., a. Nachl.

Frau Drachmann, Grabenstr. 9, kauft und zahlt sehr gut getragene Herren- und Damenkleider, Militär-Uniformen, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Gold- und Silberarbeiten, Pfandstücke u. s. w. Auf Bestellung hier u. auswärts komme ins Haus. 6812

Elise Barmann, Weidgerstraße 20. Kauft getragene Herren- und Damenkleider, Gold, Silber, Pfandstücke, Möbel etc., bezahle gute Preise, auf Best. komme ins Haus.

N. Schiffer, Weidgerstraße 14. kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe und Möbel. Bei Verkauf komme pünktlich ins Haus.

Piano zu kaufen od. Off. mit Preis u. W. B. 42 an den Tagbl.-Verl.

Al. u. erh. Kuch- u. Buffet 1 Kameltischchen Sopha zu kaufen od. An r. im Tagbl.-Verl. Nf Gut erhaltenes Automobil neuerer Constr. preisw. zu kaufen gesucht. Off. unter N. F. 12 postlagernd.

Gebrauchtes gut erhaltenes Zweirad für ein 10-jähriges Mädchen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub N. C. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Große Waschmangel und Tische zu kaufen gesucht Gobenstraße 8, W.

Al. Seid zu kaufen od. Friedrichstr. 14, 1.

Eisernes Schild, ca. 4 Mtr. lang, 1 Mtr. h. kauft Mayer Sulzberger. Bahndorferstr. 16.

Kleine Mineralwasser-Krüge zu kaufen gesucht Scerobenstr. 13. 7096

Al. Eisen, Flaschen, Papier, Lumpen, Metall kauft Ed. Still, Fleischstraße 20. Bitte Best.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wer ein Grundstück kaufen oder verkaufen will, bediene sich der Vermittlung der Bezeichnung deutscher Grundstücksvermittler, bezw. wende sich an den Vertreter für Wiesbaden und Umgegend, Herrn Joh. Kaschan, Wiesbaden, Bismarckring 14. Die Genossenschaft ist das leistungsfähigste und verlässlichste, in seiner Art allein bestehende Institut der Gegenwart, welches durch seine getreulich geschulte Grundstück-Verkaufskräfte (D. P. G. M. No. 106555), sowie das gemeinschaftliche Zusammenwirken einer großen Anzahl Makler in allen Teilen Deutschlands den sichersten Erfolg im An- und Verkauf von Grundstücken verspricht. Prospect u. Kaufauf bereitwilligst und kostenlos. 3508

Zu verkaufen

Villa Dambachthal 30 mit 10-12 Zim. feiner Ausstattung, nahe d. Walde, 130 Rth. (à 25 qm) Bier-, Obst- u. Gemüsegarten. Herrliche Aussicht, seine Umgebung, landfreie gesunde Lage, vis-à-vis den herrlichen Anlagen, Centralheizung und elektrisches Licht etc. zu verkaufen. Werbestall, Remise und Antikenzimmer, event. auch Pflanzenhäuser können jederzeit erbaut werden. Näb. beim Besizer Max Hartmann, Dambachthal 43.

Villa Dambachthal 43

mit 12-15 Zimmern, 102 Ruthen (à 25 qm) groß, im Uebrigen gleich dem Best. No. 39, zu verkaufen. Näb. beim Besizer Max Hartmann, Dambachthal 43.

Villa Kesselbachstraße 4

(Haltestelle der elektrischen Bahn, Station Volkswühl- und Bachmeyerstraße), für eine oder zwei Fam. eingerichtet, mit 10-12 Zim., Bäder, Küchen, Erker, 3 Balkone, schönes Gärtchen etc. zu verkaufen durch den Besizer Max Hartmann, Dambachthal 43. 6129

Rechtliches Landhaus, Döbeln., herrl. Aussicht, Doppeltw., 4 N., mit günstigen Bedingungen zu verk. Vermittler verbeten. Offerten unter C. D. V. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschastl. Rentenhaus, Stagen-Villa und Villa zum Alleinbewohnen zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter N. V. 990 an den Tagbl.-Verlag. 6754

Villa Nerothal 38,

neuerbaut, prachtvolle unergleichen Lage, direct an den Anlagen, in nächster Nähe des Waldes, enth. 9 herrschastl. Zimmern, Küche, Bad und reichl. Nebenräume, mit Centralheizung, elektr. Licht etc. versehen, hochlegant ausgestattet, ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer Wilhelmstraße 18, hier. 6913

Herrschastliche Villa, Beethovenstraße 7, neu erbaut, herrliche Lage, ist zu verkaufen. Näb. baselst od. beim Besizer Th. Hasselbach, Schiersteinerstr. 7. 6001

Neu erbaute Villa,

Dambachthal 35, in ruhiger Lage, mit herrlicher Terrasse und Garten, mehr am Wald, 9 Zimmer mit allem Zubehör, Centralh. u. elektr. Licht, zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten Baubüro Adlerstraße 4. P 20

Hochelegantes 6-Zim.-Haus,

Südviertel, für 130,000 Mk. bei einem Nettoüberschuss von 2400 Mk. zu verkaufen. Alles vermietet. Näb. kostenlos bei Kraft, Gobenstraße 2, 2, verl. Vertramstraße.

Landhaus Victoriastr. 45,

9 Zimmer, zum Alleinbewohnen, mit Centralheizung und elektr. Licht, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Leisingstraße 10. 7198

Die Villa Gde Beethoven-Str., bestehend aus 11 Zimmern, reichl. Zubehör, ist preiswürdig zu verkaufen.

Villa Gde Martin-Lessingstr., 15 Zim., reichl. Zubehör, herrschastlich ausgestattet, ist zu verkaufen. Näheres bei Fr. Stamm, Adelstraße 64. 5429

Villa (Nerothal) Langstraße 12,

hochherrschastl. ausgef., best. aus 10 Z., Speise-saal, Wintergarten, reichl. Nebenräume, gr. schöner Garten, prächtig. Lage, nächst dem Walde u. Straßenbahn, zu verk. Näb. bei od. Elisabethenstr. 10 u. Taunusstr. 48, Kunsthandl.-Lad. 6211

Haus, 5 u. 6-Zimmer-Wohnungen,

alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der unteren Adelstraße, für 86,000 Mk. bei 11. Anzahlung zu verkaufen. Rentir Wohnung frei. Näheres bei Kraft, Gobenstraße 2, 2, verl. Vertramstraße.

Ein schönes neues Landhaus, 2 Wohnungen à 3 Zimmer und Zubehör, ca. 25 Rth. Garten, herrl. Lage, ist für 9000 Mk. zu verk. oder auf ein hiesiges rentabl. Stagenhaus zu veräußern d. J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 53. 6918

Villa

Gustav-Freytagstraße 11 (neu erbaut), hochlegant und mit allem Comfort auf das Zweckmäßigste ausgestattet, zu verkaufen. Näb. beim Besizer 6007 Architect Fritz Arens, Nicoladstraße 28.

Landhäuser

in moderner Ausstattung 5816

Schöne Aussicht 23-27

zu verkaufen. Baubüro Albrechtstraße 8. Neues Haus, Thorsahrt, Werkstattd. od. Stallung für 4 Pferde, für 45,000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Kraft, Gobenstraße 2, 2, verl. Vertramstraße.

Moritzstraße 10,

Flächengch. ca. 28°, zu verk. Näb. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 6008

Wiesbadener, Nerothal 11,

ist wegen Wegzugs meine vollständig neu, prachtl. u. gediegen hergerichtete Villa zum Alleinbewohnen, 11 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., mit gross. Garten (74 Rth.) billig zu verkaufen. 6259 L. Hostelmann, Nerothal 12.

Wegen Sterbefall zu verk. u. ist die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend einrichtete

Villa Kreidelstraße 4

mit angrenzendem, über 70 Ruthen gr. Bauplatz. Pächterung jeder Zeit geeignet. 6002

Rechtliches Haus und Geschäft in guter Lage preiswerth zu verkaufen. Passend für tüchtigen Geschäftsmann. Vermittler verbeten. Offerten u. Gebote N. W. 992 an den Tagbl.-Verl. 6746

Villa Weidenstraße 5 für eine Familie,

elegant, 8 Zimmer, Heizung u. s. w. zu verk. od. zu verm. Näb. Neroth. 40, P. 6258 Sehr rentables neuerb. Stagenhaus, 4 Stockwerke mit je 6 Zimmern, Bad, Balkon, Garten, in feiner Lage, nächst dem Kaiser-Friedr.-Ring, Preis 110,000 Mk. ist aus erster Hand losl. zu verk. Eine Etage f. sof. bezogen werden. Näb. P. G. Rück, Rheinbahrstr. 2. 6797

Villa, Ruhberastr. 15, nahe

neu erbaut Villa, 10 Zimmer, 5 Mans., Küche, event. 2 Bäder, und alle modernen Einrichtungen enthält, mit schöner Aussicht auf den Neroberg und Nerothal, gesunde Lage, zu verkaufen, event. zu vermieten. Näb. Weidenstr. 8, Part. 6261

Neue Villa.

Die mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattete, neu erbaute Villa Moritzstraße 76, enth. 6 herrlich. Zimmern, 1 gr. Zimmer in der Front, 3 Parterren, Bad u. s. w., ist zu verkaufen. Dieselbe ist sehr elegant und solide aus Stein und Eisen erbaut u. hat eine, einem feinen Privatbathos entsprechende innere Einrichtung. Sie würde sich besonders für eine vornehmliche kleinere Familie oder einzelne Veröndlichte, welche ein eigenes Heim zu haben wünscht, eignen. Näb. Baubüro Gulerstraße 2. 6131

Neue Villa, Beethovenstraße 9,

nebst reichl. Zubehör, Centralheiz., elektr. Licht, aus erster Hand sehr preiswerth zu verkaufen. Näb. dortselbst. 6264

Zu verkaufen

kleines Haus mit Garten, 5 Zim. etc., für Mk. 27,000.-, Villa, vorderes Nerothal, 12 Zimmer und großer Garten, Mk. 87,000, Villa, Mainzerstraße, 10 Zimmer etc., schöne rentable Stagen-Landhäuser in feinsten Lagen. Auskunst und Abschlüsse kostenfrei. Otto Engel, Adolffstr. 3. 6898

Villa

Frankfurterstraße 25, in schöner Lage und durchaus gediegener und feinsten Ausführung, mit 10 Zim., reichl. Zubehör, Centralheizung, elektr. Licht, zu verkaufen. Besichtigungen bitte melden Schlichterstraße 10 (Tel. 2348), auch Martinstraße 14. 7098

Villa, hochherrschastl., mod.,

entprechend ausgestatt., enthaltend vierzehn sehr große hohe Räume, reichl. Nebengeb., in sch. Gart., in d. Gustav-Freytagstr. 11a, Gde Beethovenstraße, gelegen, zu verkaufen. Näb. im Baubüro Herrngartenstraße 16.

Hochlegante Villa, Frankfurterstr., 10 Z., zu

verk. J. Dollhoff, Dambachthal 5. Pensions-Villa, Kurloze, 14 Zimmer etc., zu vk. b. J. Dollhoff, Dambachthal 5.

Neues Haus, südl. Stadtheil, 3-4-Z.-Wohn., Werkstätte, Thorsahrt, Mieth-Ertrag Mk. 9000, Preis Mk. 145,000, zu verkaufen.

J. Dollhoff, Dambachthal 5.

Schönes rentables Haus, Adolfsallee, zu verk. J. Dollhoff, Dambachthal 5.

Haus, Drankstr., f. jedes Geschäft passend, zu verk. J. Dollhoff, Dambachthal 5.

Prima Haus

für Wirtschaft mit Concession zu verk. Off. unter P. C. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Kapellenstraße 85,

9 Zimmer mit Zubehör, Centralheizung, elektr. Licht, Speiseanstalt, prächtige Aussicht, Biergarten, für 65,000 Mark zu verkaufen. - Näheres No. 87. 7112

Großer Gelegenheitskauf

wegen Bezug. Elegante feine Villa, 11 herrschastl. Zimmer u. sonst. reichliches Zubehör, großer Garten, in vorz. Lage, sehr preisw. zu verkaufen oder auch gegen Bauplatz zu veräußern, ev. für 7500 Mk. zu vm. O. Engel, Adolffstraße 3. 7141

Weinbergstraße 20

Villa u. Alleinbewohnen, Centralheiz. u. Comfort der Neuzeit, preisw. zu vk. od. zu vm. Privatweg a. Nerothal, Dalkstr. d. Bahn, vorh. Näb. Hise & Bühlmann, Hellmunderstr. 13. 7158

Villa,

schön u. komfortabel, für eine auch Villa, zwei Familien, zu verkaufen. Näb. Kreidelstraße 5. 7145

Eine kleine, gut gebaute Villa ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer 7113

K. Intra, Taunusstraße 51/53.

Villa

Abeinbildstraße, f. eine auch zwei Familien, 10 Zimmer, gr. Garten, 46 Rth. zu verk. od. zu verm. Näb. Adolfshöhe

Billa Müller, Fr. Driemeier. 6869

Neustadt

a. d. G. w. Krankheit nachw. rent. Hotel Billa und pünktig zu verkaufen d. A. L. Fink, Kiehlstraße 21.

Sehr ertragr. Hofgut, 400 Mra., i. Hesse, w. Kranz, d. Bel. m. Jnd. etc. für 300,000 Mk. zu verk., rent. nachw. 5% des Kaufpr., auch wird Villa oder schön. Stagenh. mit in Zahl. genommen. Der Beurtr.: J. Imand, Lullstraße 1. 7147

Die zwei Gebäupläge, Augustu- u. Martinstraße, 760 qm u. 1100 qm, sind für die jetzige Bauperiode sehr preiswürdig zu verkaufen Schlichterstraße 10, P. 6280

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rent. Stagenhaus mit 5-Zimmer-Wohn., am Kaiser-Friedrich-Ring, bei hoher Anzahlung ohne Agent zu kaufen gesucht. Offerten mit gen. Beschreibung unter N. W. 1006 an den Tagbl.-Verlag. 6980

Eine herrschastl. Villa

in ruhiger vornehmer Lage, enthaltend 8-10 Zimmer nebst Zubehör, Centralheizung u. s. w. zum 1. Nov. d. J. bei einer Anzahlung von Mk. 30-40,000 zu kaufen gesucht. Der Kaufpreis darf Mk. 30-100,000 nicht übersteigen. Vermittler verbeten. Schriftl. Angebote unter ganz genauer Angabe des Preises, Größe, Lage und sonst. Beding. unter A. V. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit 15,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näb. unter N. B. 530 im Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus ober N. Landhaus u. l. gef. Off. mit Preisangabe u. A. D. 67 an d. Tagbl.-Verl. Rentables neues Haus, 3-5-Z.-Wohnungen, feine Lage etc., mit kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten sub A. Z. 1847 hauptpostlagernd hier.

Ein Bauplatz und Stagenhaus zu kaufen gef. Off. unter O. T. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen

gef. H. Reifner, Scerobenstr. 27. 6767

Familien-Nachrichten

Elise Römy Konrad Schnappaut Kaufmann Verlobte. München. Wilhelmthal (Bayern).

# Herzschuhwaaren.

Täglich Eingang  
von Neuheiten.

Versandt  
nach auswärts.



Alleinverkauf für Wiesbaden:

## J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Bezirksfernsprecher 246.

Wilhelmstrasse 14.

Fernsprecher 2001.

### Locarno Pension Villa Erica,

(Schweiz) vorm. Righetti.

Grosser schöner Garten mit südlicher Vegetation. — Pensionspreis von Fr. 6.— an.  
Besitzer: H. Bach. Directrice: Frä. F. Meunighausen.



**M. Stillger** 16.  
Häfnergasse 16.  
Kunstall, Porzellan, Steingut, Majolika etc.  
Grösste Auswahl in jeder Preislage.

### Wiesbadener Residenztheater.

Nur zweitägiges Gastspiel von  
Ernst von Wolzogen's Buntem Theater  
Ueberbrettli.

Freitag, den 27., u. Samstag, den 28. Juni 1902.

Musikalische Leitung — Oscar Straus.  
Litterarische Leitung — Franz Ressner.

Mitwirkende: Bozena Bradsky, Bokken-Lassen, Olga Wohlbrück,  
Else Spengler, Oskar Straus, Hans Fredy, Carl Forest,  
Franz Ressner, Waldemar Wendland, Paul Bechert etc.

Neuheiten: Nüchterne Mädchen, Rieke im Manöver, Didel — dudel  
Kusshunger, Der moralische Oscar, Der Nachbar, Huhn und Karpfen etc.  
Preise der Plätze: Prosceniumsloge (3 Plätze) Mk. 16.—,  
Fremdenloge Mk. 6.—, I. Rangloge Mk. 5.—, I. Sperrsitz Mk. 3.50,  
II. Sperrsitz Mk. 2.50, Balkon Mk. 1.50.

## Rübengut bei Danzig,

erstklass. Besitz, ca. 1500 Morgen groß, zu verkaufen. Fast durchweg vorzügl. tiefgründ. humoser durchlässiger Weizen- u. Rübenboden, eben, 180 Morg. gute Wiesen, z. T. Torfstich, unmittelbar an Zuckerrabrik, sowie Stadt und Bahnhof gelegen. Vorortverkehr mit Danzig (ca. 40 mal täglich Verbindung), Chaussee (ca. 3/4 Stunden Wagenfahrt), tadellose Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus mit prachtvollem Garten und Park; vorzügl. reichl. leb. und todes Inventar. Guter Saatenstand, gute Leuteverhältnisse, beste Verwerthung aller Producte. Trotz vorjähr. unguünst. Witterung hervorragende Ernte und gute Verzinsung. Anzahlung 175,000 Mark. Rest längere Zeit unkündbar.

Skizzen von Pändereien u. Hoflagen werden auf Wunsch überhandt.

Gefällige Anfragen unter H. K. 22 an den Tagbl.-Verlag.



Vereinigte  
Chocoladefabriken  
**Moser-Roth**  
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.  
Garantiert reine  
Koch-Chocolade  
Marken: Gretchen, Barbarossa,  
Herold, Elfen, Lotos.

